

littlepanimausi

Prince Manor

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Snape erbt ein Grundstück
Hermine liebt Hauselfen
Ron ist tot
Lily ist tot
Und wie passt das alles zusammen?
klicken und lesen! ;)

Vorwort

Disclaimer: wie immer alles gehört jkr und ich verdiene nichts (harz 4? ^^)

Inhaltsverzeichnis

1. Willkommen in Prince Manor - sie wünschen?
2. Graf Prince - eine alte neue Bekanntschaft
3. Ein Kuss
4. Eingesperrt
5. Charles
6. Buffet gefällig?
7. Verzaubert - im Bann der Liebe
8. Blutsverwandtschaft
9. Ein Traum - meine Zukunft - die Wirklichkeit?
10. Neue Rätsel, alte Geheimnisse!
11. Auflösung
12. Zurück in den Alltag und neue Pläne
13. Geschäfte mit der Schlange
14. Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt...
15. Das wertvollste aller Geschenke...
16. Ein Gespräch unter Freunden
17. Epilog

Willkommen in Prince Manor - sie wünschen?

Hermine saß an ihrem Schreibtisch im Büro, was für ein Tag! Sie schrieb den letzten Satz ihres Briefes und unterzeichnete ihn.

Mit freundlichen Grüßen

Hermine Jane Granger

Vorsitzende der Hilfsorganisation B.ELFE.R, Merlinorden erster Klasse

Sie legte die Feder fort und hob den Brief, sie pustete einmal darüber und legte ihn zurück auf den Tisch. Sie Pfiff zwei Mal hintereinander und rief dann ihre Eule zu sich:

„Ronnie“

Ein kleiner Waldkauz flog auf ihren angewinkelten Arm, Hermine strich durch sein Gefieder, dann flüsterte sie ihm zu.

„Hier mein kleiner Schatz, du weißt ja wohin.“ Der Kauz sah ihr in die Augen und flog kurz darauf mit seiner Last davon.

Hermine lehnte sich in ihrem Sessel zurück und atmete tief durch. Kurz schloss sie die Augen und wie jedes Mal wenn sie ihre Augen schloss sah sie ihn. Ron. Ron wie er sie anstrahlte als sie endlich zusammen waren, wie er sie küsste, wie sie zusammen unendlich glücklich waren. Ron wie er sich schützend vor sie stellte, Ron wie er sein Leben für sie gab. Hermine riss die Augen auf, es hatte geklopft.

Sie räusperte sich um wieder ihre Fassung zurück zu erlangen.

„Herein.“, sagte sie noch immer etwas heiser.

Lilien, ihre Sekretärin kam herein.

„Frau Vorsitzende, eine unserer Arbeiterinnen möchte sie sprechen, es scheint sehr... nun ja... dringend zu sein. Soll ich sie einlassen?“

„Ja bitte, ich bin gerade fertig geworden.“

Lilien drehte sich halb um und winkte jemanden herbei, eine ziemlich aufgelöste junge Dame stand kurz danach in der Tür und Lilien schloss diese nachdem sie der Dame auf die Schulter geklopft hatte.

Hermine beugte sich vor und bettete ihr Gesicht auf den Händen, ihre Ellenbogen auf dem Tisch abgestützt.

„Nun? Was kann ich für sie tun?“, fragte sie.

Die junge Frau, ihr Name war Nici Watson, knetete nervös ihre Finger.

„Es geht um einen Werbebesuch den ich dem neuen Besitzer der Grafschaft in Orkney abgestattet habe...“

„Setzen sie sich erst einmal.“, bat Hermine ihr einen Tee aufgießend und nur zögerlich setzte sich die aufgelöste Dame und erzählte ihr von den Geschehnissen.

Sie wäre dorthin appariert und als sie ankam und klopfte habe sie erst einmal eine halbe Ewigkeit in der brütenden Hitze warten müssen, aber als ihr dann endlich die Tür geöffnet wurde stand da ein hoch gewachsener Mann, er habe sie richtig zur Schnecke gemacht und sie beleidigt bis sie den Tränen nah war.

In diesem Moment musste Hermine an die Einstellung von Nici denken, das Mädchen schien aus Zucker, sie kam recht schnell den Tränen nahe.

Sie habe dort drinnen einen Hauselfen gesehen, berichtete sie weiter und als der Mann ihrem Blick folgte habe er auch den Hauselfen ordentlich die Leviten gelesen, währenddessen wäre sie regelrecht geflüchtet, endete sie.

Hermine meinte sie würde sich persönlich morgen darum kümmern und die Frau solle sich ruhig eine Woche frei nehmen. Manchmal dachte Hermine darüber nach warum sie so gutmütig war, sie sollte dieses Nervenbündel lieber rausschmeißen, auf Dauer würde sie den Belastungen ihres Jobs sowieso nicht gerecht werden. Seufzend erhob sie sich und verschwand kurz darauf nach Hause.

Am nächsten Tag machte sich Hermine bereit die Grafschaft zu besuchen, sie zog sich ein seidenes Kleid an, dass ihr etwas über den Hintern ging und darüber einen hauchdünnen Umhang, sie apparierte und kam an einer wunderschönen Küstenlandschaft an. Sie dachte sich, wenn sie irgendwann umziehen würde dann hierher. Die Wellen schlugen sanft gegen das Gestein und Hermine sah ihr Ziel auf einer Klippe empor ragen.

„Sehr imposant, aber nicht imposant genug um mich einzuschüchtern“, dachte sie und straffte die Schultern. Sie hatte ihren Merlinorden an den Umhang geheftet, sie wollte den Mann etwas einschüchtern.

Sie lief durch das eiserne Tor und dann den Weg entlang. Dann klopfte sie an. Einen Moment später öffnete ein Hauself.

„Sie wünschen Madam?“, fragte er mit seiner quitschigen Stimme.

Hermine wäre fast vor Überraschung der Kiefer heruntergefallen, der Hauself hatte einen Armani- Anzug an und sah sie überheblich aus seinen Kulleraugen an. Kurz schüttelte sie den Kopf und im nächsten Moment knallte ihr der Hauself die Tür vor der Nase zu. Etwas ärgerlich klopfte sie wieder an und er öffnete erneut, dieses Mal mit einem überheblichen Grinsen auf den Backen.

„Ist ihnen bereits eingefallen warum sie der ehrenwerten Grafschaft einen Besuch abstatten?“, fragte er grinsend „Kluges Mädchen...“

„Ich möchte den Hausherrn treffen.“, knurrte Hermine böse und der Hauself nickte.

„Eure Durchlaucht, Besuuuuuuuuuuuuuuuuuuuch!“, schrie der Hauself und kurz darauf erschien ein Magier in einem schwarzen Anzug, weißem Hemd und schwarzer Krawatte...

Cliff^^

wer mehr will hinterlässt nen kommi, bitte :D

Graf Prince - eine alte neue Bekanntschaft

Also die KommentARBILANZ ist ja echt karg! An dieser Stelle vielen Dank an **Keria66**. Seid doch so lieb und kommentiert mir bitte ein bisschen mehr, ich bin hier im Abistress und veröffentliche für meine lieben Leser hier Geschichten und wünsche mir dafür nur nen kleinen Kommi. also **BITTE** kommentiert!

kleines Rätsel am Rande: wenn ihr im folgenden die fettgedruckten Buchstaben zu einem Lösungswort zusammennehmt und es als Antwort im Kommi postet dürft ihr euch etwas in der Geschichte wünschen (eine Szene) die ich dann einbauen muss. ok?

~~~~~

„Ich möchte den Hausherrn treffen.“, knurrte Hermine böse und der Hauself nickte.

„Eure Durchlaucht, Besuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuch!“, schrie der Hauself und kurz darauf erschien ein Magier in einem schwarzen Anzug, weißem Hemd und schwarzer Krawatte.

~~~~~

„Verschwinde Pipi.“

„Pipsi!“

„Wie auch immer; verschwinde!“, knurrte der Mann erneut und Hermine kam die Stimme bekannt vor, als der Mann sich Hermine zu wand bemerkte sie, dass er durchaus attraktiv war. Er hatte ein streng geschnittenes Gesicht, eine perfekte Nase, tiefe schwarze Augen und auch sonst gab es nichts zu bemängeln. Seine langen Haare waren hinten zusammengebunden, nur eine Strähne kitzelte sein Kinn. Er roch nach etwas Angenehmen, das Hermine nicht einordnen konnte.

„Miss Granger, was für eine Ehre!“, meinte er spöttisch, Hermine dachte nach, wer zum Teufel war das?

„Darf ich herein kommen... Graf?“

„Nein.“

„Bitte?“, Hermine war verwirrt, was für ein unhöflicher Graf war das denn?

„Nein, sie können nicht herein kommen! Was wollen sie?“, fragte er gereizt.

„Ich möchte mich mit ihnen unterhalten, wenn es genehm ist!“, fauchte sie zurück und drückte sich an ihm vorbei hinein. Der Mann versuchte zwar sein Bestes sie aufzuhalten, aber es funktionierte nicht. Zumal er versuchte sie dabei so wenig wie möglich zu berühren.

Kaum war sie drinnen brüllte er auch schon los:

„Wie können sie es wagen einfach hier hinein zu spazieren? Wie schlecht muss man erzogen sein um sich so eine Frechheit zu erlauben?“

„Entschuldigen sie bitte!“, fauchte Hermine zurück „Aber sie haben jawohl die Höflichkeit eines Flubberwurms, da können sie mir ja wohl sehr schlecht erzählen was Höflichkeit ist.“

Hermine drehte sich um damit sie einen beeindruckenden Abgang ablegen konnte und drückte die Klinke durch. Nichts geschah, etwas panisch versuchte sie weiter die Tür zu öffnen doch wieder geschah nichts, hinter ihr knurrte jemand, für einen Moment hatte sie vergessen, dass sie nicht allein war.

„Öffnen sie die verdammte Tür!“

„Glauben sie mir Miss Allwissend, wenn ich könnte würde ich sie eigenhändig rausschmeißen, aber leider, leider bin ich dazu nicht in der Lage!“

Sein Gesicht war wutverzerrt, irgendwie erinnerte es sie an irgendwen, doch sie bekam den Gedanken nicht zu fassen.

„Und warum nicht?“

„Weil dieses verdammte Schloss verzaubert ist!“, schrie er zurück.

„Ich höre sie auch so, sie brauchen nicht zu schreien.“

Der Mann knurrte wieder und schloss die Augen, kurz rieb er sich die Nasenwurzel als habe er Kopfschmerzen, dann öffnete er wieder seine Augen.

„Ich habe dieses Haus geerbt, hätte ich gewusst dass das kein Erbe sondern ein Gefängnis ist!“, knurrte er

missgestimmt

„Wie soll ich das denn verstehen?“, fragte Hermine verwirrt, er verdrehte überaus genervt die Augen und murmelte dann:

„Was weiß ich denn...“, dann fuhr er laut fort: „Seitdem ich es betreten habe kann ich höchstens die Tür öffnen aber nicht nach draußen treten. Ich gehe davon aus, nachdem sie nicht einmal die Tür öffnen können werden sie auch nicht nach draußen können.“

Hermine wollte es nicht glauben, das war doch einfach nicht wahr! Jetzt war sie mit dieser... Person hier eingeschlossen! Na super! Aber als erstes wäre es vielleicht wichtig zu wissen wer das überhaupt war, schließlich schien er sie zu kennen und sie mochte es nicht wenn er im Vorteil war.

„Wer sind sie? Sie kommen mir so bekannt vor...“, fragte sie deshalb und konnte einen misstrauischen Unterton schwer vermeiden.

Der Mann kam einige Schritte auf sie zu und bückte sich dann über sie, sie konnte direkt in seine schwarzen Augen blicken.

„Das will ich doch wohl sehr stark hoffen Miss Granger, ich habe sie 6 Jahre lang unterrichtet!“

„Prof- Professor Snape?“, quietschte sie schockiert und Snape sah sie zufrieden grinsend an.

„Graf Prince.“, korrigierte er genüsslich.

„Aber- aber sie sehen ja ganz anders aus. Muggel- Kleidung, kurze Haare und ihre Nase...“ Er beugte sich noch näher zu ihr.

„Nun Miss Granger, Menschen verändern sich.“, mit diesen Worten drehte er sich um und ging die Treppen hinauf, als er bemerkte dass sie ihm nicht folgte meinte er über die Schulter.

„Ich habe das Haus bereits erkundet, ich gebe ihnen das einzige offene Zimmer. Wenn sie mir nun folgen würden.“

Hermine nickte und kam hinterher. Erst als sie ankamen sprach er sie an.

„Nun, mein Zimmer liegen direkt neben dem ihrigen.“, er zeigte auf das Zimmer links neben der Tür vor der sie standen

„Leider konnte ich noch nicht herausfinden wie man die anderen Zimmer öffnet. Außer diesen beiden sind nur noch ein Badezimmer.“, er zeigte rechts neben Hermine „die Küche, das Esszimmer und der Salon offen, welches sich allesamt im Untergeschoß befinden. In jedem unserer beider Zimmer befindet sich außerdem eine Duschkabine und ein Klosett.“

Hermine nickte abermals und er sagte noch „In einer halben Stunde gibt es Essen, kommen sie einfach an die Treppe, ich zeige ihnen dann das Esszimmer.“

Er verschwand in sein Zimmer.

Hermine sah sich in dem Zimmer um, es waren schwere hölzerne Möbel und in der Mitte war ein großes Himmelbett, alles war in Mahagoni und Bourdeaux gehalten. Hermine erkundete auch die Dusche und das WC, deren Tür sich hinter dem großen Schrank befand. Nachdem sie zurückkam ging sie an den Schrank und öffnete ihn. Lange schöne Kleider waren darin, allesamt waren sie altertümlich.

Hermine nahm das erste heraus, es war dunkelrot und sehr schwer, sie sah hinaus, nein dazu war es zu heiß.

Sie nahm das nächste heraus, weiß und mit vielen Rüschen, aber leicht genug für einen solche Sommertag. Hermine hängte es wieder hinein, sie würde es morgen anziehen, nun sah sie auf die Uhr, sie hatte mit dem Betrachten des Zimmers die halbe Stunde vertan, sie legte ihren Umhang auf das Bett und ging hinaus. Sie ging die Treppe hinab, dort stand Snape, eine Hand in der Tasche der Hose, mit der anderen Hand ein Buch haltend. Durch ihre Stöckelschuhe bemerkte er ihre Anwesenheit, er sah auf.

Er streckte höflich eine Hand aus und half ihr die letzten Stufen hinab. Dann ließ er sie los und ging voran.

„Soll ich sie eigentlich Graf nennen?“, fragte sie, nur um ein Gespräch einzuleiten.

„Sie können mich duzen, ich vermute wir werden hier eine Weile feststecken.“

Hermine nickte.

„Das kannst du auch.“

Severus hielt ihr die Tür auf.

Das Essen verging recht ruhig, erst bei der Nachspeise und nachdem Hermine das Esszimmer genügend betrachtet hatte sprach sie ihn wieder an.

„Und haben Sie... ich meine du... hast du bereits herausgefunden wie genau der Fluch aussieht?“

„Der Hauself ist nicht wirklich eine Hilfe...“, begann Snape mit einem bösen Blick in Richtung einer Tür hinter der sich wohl die Küche befand.

„Aber ich hoffe durch deine Ankunft haben sich noch andere Zimmer geöffnet, wenn du möchtest können wir uns zusammen umsehen. Ich habe mich bereits im ersten Stock ein wenig erkundigt, aber leider sind dort alle geschlossen. Gehen wir?“

„Gerne.“, antwortete Hermine und nahm noch einen Bissen, eigentlich wollte sie noch hinzufügen, dass sie dann umso schneller wieder hier weg war, aber sie ließ das lieber. „Am Ende entscheidet er noch den Fluch durch einen Mord zu beenden...“, dachte sie mit einem Seitenblick auf den dunklen Mann.

Nach dem Essen ging Snape voran, er lief an der Küche vorbei und durch den Salon, Hermine folgte ihm. Er blieb vor einer Tür stehen, atmete ein und aus, dann legte er seine Hand auf die Klinke und drückte durch.

Nichts geschah.

An Snape' s Schläfe begann eine Ader zu pochen und Hermine erinnerte sich daran dass diese Ader einmal pulsiert hatte als Neville mit einer Explosion den halben Kerker verwüstet hatte. Also beeilte sich Hermine an ihm vorbei zu langen und ihrerseits ihre Hand auf die Klinke zu legen. Nun lag ihre Hand auf seiner, gemeinsam drückten sie und die Tür öffnete sich!

Hermine grinste Snape an und lief an ihm vorbei. Nach dem ersten Blick blieb sie wie angewurzelt stehen. Eine riesige Bücherei erstreckte sich vor ihr, sie war hin und weg. Vollkommen entzückt betrachtete Hermine die vielen alten Bücher bis sie harsch aus den Gedanken gerissen wurde. Snape krachte nämlich voll in sie hinein.

„Kannst du nicht aufpassen?“, fragten beide gleichzeitig und funkelten einander an.

Sich gegenseitig ignorierend schauten sie sich um.

„Schau mal her! Vielleicht finden wir ja etwas über den Fluch hier!“, meinte Hermine in einem alten Buch mit vergilbten Seitenrändern blättern.

Sofort war Snape bei ihr und sah über ihre Schulter in das Buch.

„Sicher finden wir hier irgendetwas darüber, die Bücherei ist ja auch riesig.“, meinte er leise lesend und Hermine fuhr ein Schauer über den Rücken. Er stand direkt hinter ihr und las über ihre Schulter hinweg in dem Buch.

Hermine stand da und sah irgendeinen imaginären Punkt auf dem Boden an, während Snape hinter ihr stand und las. Vollkommen erstarrt spürte sie seine Körperwärme und seinen Atem der ganz leicht ihren Nacken streifte. In ihr breitete sich das Gefühl aus sich nach hinten lehnen zu müssen. Nur um ihn einmal zu berühren, zu spüren.

Doch sie wurde wieder aus ihren Gedanken gerissen, denn Snape griff an ihr vorbei und schnappte sich das Buch aus ihrer Hand.

„Ich schaue weiter hier drin, du kannst dir ja ein anderes nehmen.“, meinte er immer noch lesend und den Zauber des Moments zerstörend.

Hermine übergab ihm das Buch und er ging durch eine Regalreihe auf einen großen Holztisch zu.

~~~~~

**so und jetzt kommi nicht vergessen, bitte!**

# Ein Kuss

*an alle: ja das wort war einfach aber ich kann ja nicht gleich hier mit irgendwelchen komplizierten begriffen um mich schmeißen! **aphrozicke, snape***

# Eingesperrt

Hermine erwachte wohligh in ihrem Bett und räkelte sich. Die Sonne schien ihr schwach ins Gesicht. Hermine lächelte ihr entgegen und schwang sich dann aus dem Bett. Sie fühlte dass das ein guter Tag werden musste, obwohl es bereits anfang erneut dunkel zu werden, scheinbar wollte das Wetter nicht so wie Hermine wollte. Egal, raus konnte sie eh nicht.

Nachdem sie frisch geduscht war kam sie pfeifend in das Esszimmer und setzt sich an die Tafel.

„Hi Pipi!“

„Pipsi!“, protestierte der Elf genervt und drückte ihr ein belegtes Brötchen in die Hand. Er schien irgendwie besorgt, Hermine, die nun einmal Elfenschützerin war, konnte nicht anders als sich um dieses besonders nervige Exemplar zu sorgen.

„Was ist denn mit dir los Pipi?“

„PIPSI!“, schrie der Elf hoch und Hermine verzog bei dem hohen Geräusch das Gesicht. „Der Graf...“, seufzte er dann traurig und nahm das Tuch aus seinem Armani- Anzug und schnäuzte sich lautstark darin.

„Was ist mit ihm?“, fragte Hermine ehrlich besorgt.

„Er- ich kann es nicht sagen!“, heulte der Elf auf und Hermine fühlte sich immer schlechter, Snape musste in grauenhafter Verfassung sein wenn sogar *dieser* Elf so am Boden zerstört war.

„Kann ich zu ihm? Kann ich ihm helfen?“, fragte sie besorgt.

„Jaaa!“, meinte Pipi – Entschuldigung Pipsi – hoffnungsvoll und ging gleich voran. Hermine ließ ihr Frühstück stehen und liegen und folgte dem Elf zu Snape’ s Zimmer. Sie klopfte leise an, doch es gab keine Antwort, dann griff der Elf an ihr vorbei und öffnete die Tür.

„Pipsi bleibt lieber draußen, der Herr wollte mich nicht sehen.“, murmelte Pipsi scheu und verzog sich. Hermine schloss die Tür hinter sich und wollte sich gerade umwenden da hörte sie einen erschrockenen Laut.

Hermine drehte sich sofort um und sah Snape nur mit Handtuch um die Hüfte in einem Türrahmen stehen.

„Was machst du hier?“

Hermine drehte sich sofort beschämt zur Tür.

„Der Elf meinte... also er sagte... du wärst krank oder dir ginge es nicht gut...“

Sie hörte ihn eine Tür öffnen, leise fluchen und dann hinter ihr Rumoren. Es dauerte eine Weile bis er wieder etwas Verständliches raus brachte das nicht in Beleidigungen unterging.

„Wenn ich dieses Ungetüm von einem verzogenen Elf in die Hände kriege machen ich ihn zu Gulasch...“, meinte Snape knurrend und fluchte weiter vor sich hin.

„Du kannst kochen?“, es war Hermine einfach so entwichen, und jetzt hielt sie sich erschrocken die Hände vor den Mund.

Sie hörte Schritte hinter sich die näher kamen. Dann spürte sie seine Hände auf den Schultern, er drehte sie zu sich um. Hermine war bei seinem Anblick etwas enttäuscht, denn sie hatte einen immer noch halb nackten Mann erwartet, der hier war aber voll und ganz angezogen. Und sie sah den Grund seiner Beleidigungen – er hatte die gleiche altertümliche Kleidung an die Hermine seit Tagen trug. Doch sie stand ihm, obwohl er offensichtlich anderer Meinung war, sehr gut.

Er fixierte sie mit seinen so unendlich schwarzen Augen, fast das einzige was an ihm noch so war wie zuvor.

Hermine fühlte in Gedanken wieder den viel zu kurzen Kuss von vor einigen Wochen auf ihren Lippen und spürte die verwirrende Nähe ihres Gegenübers.

„Ja.“, antwortete er und Hermine war zuerst vollkommen verwirrt. „Ja, ich kann kochen.“, mehr als ein Hauchen waren seine Worte nicht und er schien ihre Verwirrung zu genießen, dann trat er einen Schritt zurück.

„Wir sehen uns beim Frühstück.“, entließ er sie in alter Lehrer- Manier und Hermine ärgerte sich unendlich darüber. Jetzt erinnerte sie sich auch daran dass sie eigentlich noch immer böse auf ihn war wegen des Kusses. Doch als sie die Klinke herunterdrücken wollte um so schnell wie möglich abzuhauen ging sie nicht auf.

„Scheiße!“, knurrte Hermine und drückte sich mit voller Kraft dagegen.

„Was ist los?“, fragte Snape irritiert.

„Es geht nicht auf!“, antwortete Hermine fast panisch und drückte wieder und wieder. Snape trat neben sie und schob sie unsanft fort, dann versuchte er es ein paar Mal selbst, fluchte laut und trat gegen die Tür.

„Verdammtes Scheißteil!“, schrie er und atmete tief ein und aus. „Komm her.“

„Was?“

„Du sollst herkommen!“, befahl er herrisch.

„So nicht.“, meinte Hermine und setzte sich mit verschränkten Armen auf sein Bett. Er verdrehte die Augen.

„Herkommen. Sofort!“

„Nein!“

„Was willst du denn von mir?“

„Das Zauberwort.“

„Alohomora?“

„Sehr witzig! Das Zauberwort mit dem Doppel T!“

„Flott?“

Hermine verzog das Gesicht und wandte sich von ihm ab um seinen Schrank ausgiebig zu mustern, es dauerte eine Weile bis er murrend nachgab:

„Bitte.“

Hermine wollte ihn eigentlich zuckersüß bitten sich zu wiederholen, doch sie beließ es dabei. Sie ging zu ihm und stellte sich neben ihn.

„Vielleicht funktioniert es ja wie bei der Bibliothek.“, mutmaßte Severus und legte seine Hand auf die Klinke, Hermine tat es ihm nach und sie drückte beide – nichts. Sie seufzten im Chor genervt auf und nahmen die Hände von der Klinke.

„Pipi!“, rief Snape, doch nichts geschah „Pipsi!“, es ploppte und der Elf stand mit verschränkten Armen vor ihm.

„Wieso geht die Tür nicht auf?“

„Weil Master und Mistress nicht einig sind.“

„Bitte?“

Der Elf verdrehte die Augen und erklärte für Dumme:

„Weil der Master, das seid ihr und die Mistress, das ist sie, zerstritten sind.“

„Und du kannst die Tür nicht öffnen?“

„Doch.“

„Dann tu es!“

„Nein.“

„Du musst, ich bin dein Herr!“

„Nein.“, korrigierte Pipsi grinsend „Ich bin ein freier Hauself – Kleidung, schon vergessen?“

Snape knurrte und meinte dann:

„Dann öffne sie jetzt, bitte!“

„Nein.“

„Wieso denn nicht verdammt noch mal?“

„Weil ich ein, wie nannten sie es doch gleich? Genau! Weil ich ein Zwerg bin.“, zitierte der Elf Snapes gestrige Worte und ploppte davon. Snape starrte schockiert auf den Fleck an dem der nervige, nachtragende Hauself gerade noch gestanden hatte.

„Nun, dann müssen wir uns wohl oder übel versöhnen.“, meinte Hermine wenig begeistert und verschränkte die Arme fester. Draußen hörte man den ersten Donner erschallen und starken Regen brach aus.

Snape sah ebenso unglücklich darüber aus wie es Hermine war, aber in seinem Inneren dankte er dieser Fügung und der Chance sich zu versöhnen.

„Nun?“, meinte Hermine säuerlich.

„Was erwartest du?“, fragt Severus zurück.

„Hast du mir vielleicht etwas zu sagen?“, meinte Hermine und hob eine Augenbrauen, innerlich lächelte er, das hatte sie von ihm geklaut.

„Ich wüsste nicht was.“

„Oh... da gäbe es einiges. Meinst du nicht dass es starken Klärungsbedarf gibt nachdem du mich heiteren

Himmels küsst und das nur um mich dazu auszunutzen die Tür zu öffnen.“

„Warum sollte ich das denn sonst tun?“, fragte er eisig

„Du hast mich ausgenutzt!“, fauchte Hermine.

„Aber nicht auf eine sexuelle Art und Weise, also rege dich nicht so auf.“

„Ausgenutzt ist ausgenutzt.“, murrte Hermine.

„Ach, dass heißt sollte ich dich jetzt vergewaltigen wärest du ebenso wütend? Und würdest du mir dann auch einfach nur mittels einer Entschuldigung verzeihen?“

Hermine grummelte unwillig, er hatte schon recht. Aber jetzt wurde ihr deutlich klar dass sie ihm hier ziemlich hilflos ausgeliefert war. Er könnte mit ihr tun und lassen was er wollte und sie könnte sich nicht dagegen wehren oder irgendwie Hilfe erwarten. Aber aus irgendwelchen unerfindlichen Gründe beunruhigte sie dieser Zustand nicht im Mindesten.

„Also?“, fragte Severus nach und lehnte sich lässig an die Tür.

„Natürlich nicht! Aber trotzdem hast du mich bloß benutzt.“

„Wie hättest du es denn gern gehabt?“, fragte Severus ziemlich gereizt, einen Moment war Hermine verwirrt denn sie dachte er würde fragen wie sie den Kuss gern gehabt hätte. Fast hätte sie ihm geantwortet dass es so perfekt gewesen war. Aber dann verstand sie dass er den Umstand an sich meinte.

„Ich hätte dem vielleicht auch zugestimmt wenn du einfach nur gesagt hättest dass es eine Möglichkeit ist die Tür zu öffnen.“

Er nickte und nach einer Weile meinte er, als würde er ihr einen riesigen Gefallen erweisen:

„Entschuldige.“

Hermine fand seine Art zwar unmöglich, nickte aber trotzdem murrend. Sie wusste, mehr würde sie nicht bekommen.

„Was genau stand in dem Buch?“

„Es ging generell um Zauber dieser Art und das Buch meinte eine Art der Vereinigung würde möglicherweise den Bann lösen.“

„Vereinigung?“, fragte Hermine misstrauisch.

„Ein Kuss war die harmloseste die mir vorschwebte.“, meinte er und konnte sich ein grinsen nicht verkneifen als sie etwas rot anlief.

„Denkst du denn es hätte funktioniert?“, fragte sie kleinlaut.

„Nein, ich hätte es mir gleich denken sollen. Solche Zauber sind an Emotionalität gebunden, das heißt wir müssten Gefühle füreinander hegen.“

Draußen brach der kurze Schauer ab und ein leichter Nebel legte sich über die Ländereien des Schlosses.

„Hm...“, machte Hermine „Aber es könnte auch ein ganz anderer Zauber sein.“

„Soweit ich herausfinden konnte bin ich durch einen Blutszauber an das Haus gebunden, du hattest wohl einfach nur Pech die erste Person zu sein die dieses Haus außer mir und dem Elfen betrat.“

Hermine verzog das Gesicht, wäre ihre blöde Angestellte mutig genug gewesen das Haus zu betreten, wäre sie jetzt in dem Schlamassel...

„Genau!“, schrie Hermine aus und sprang auf „Meine Kollegen, meine Firma! Sie werden mich suchen und sie wissen wo ich hingegangen bin und...“

„Es wird ihnen nichts helfen.“

Hermine sah ihn fassungslos an.

„Wieso?“

„Na weil sie es wahrscheinlich schon die ganze Zeit versuchen. Wie lange bist du denn jetzt schon weg? Sankt Potter muss schon die halbe Zauberergemeinschaft auf den Kopf gestellt haben. Besonders nachdem bekannt ist dass du mit *mir* zusammen hier bist.“, den letzten Teil hatte er leise von sich gegeben.

„Er hat nichts mehr gegen dich.“, flüsterte Hermine und Severus seufzte.

Beide hatten um den Bann der Tür vergessen und als Hermine später am Tag die Tür öffnete fiel ihr gar nicht auf dass es dabei keinerlei Problem gab. Das Gespräch mit Severus hatte sie ihr anfängliches gemeinsames Problem vergessen lassen. Draußen schien eine frühlingshafte Sonne auf die Ländereien und ließ einen hellen, fast durchsichtigen Regenboden entstehen.

~~~~~

so ich hoffe jeder ist jetzt zufrieden und glücklich^^ einen szenenwunsch habe ich hiermit erfüllt, es wäre von vorteil wenn die anderen sich möglichst schnell entscheiden würden, denn sooooooooooooo lang wird die geschichte auch wieder nicht sein. mindestens 5 oder 10 kapitel folgen zwar noch aber ich will lieber ein wenig einplanen können, also versucht euch festzulegen.

seid mir nicht böse aber ich antworte heute nicht auf die einzelnen kommis, sorry. die geschichte wird wöchentlich um ein kapitel erweitert, also bis nächsten donnerstag ihr lieben.

lg und warte auf kommi

littlepanimausi

Charles

Als Hermine am nächsten Morgen die Küche betrat musste sie sofort an das gestrige Unwetter denken – denn genauso sah Snape's Mine aus. Er hatte den Tagespropheten in den Händen und schien die Buchstaben darauf durch Telepathie und böse Blicke verändern zu wollen. Scheinbar funktionierte es nicht. Hermine, vorsichtig da seine Stimmung mörderisch zu sein schien, setzte sich leise an den Tisch und nuschelte ein „Guten Morgen.“, sie bekam ein unwilliges Gemurmel zurück.

„Was steht im Propheten?“, flüsterte sie leise. Snape knallte das Blatt auf den Tisch und sah sie an als wäre sie Schuld an allem.

„Lies es dir doch einfach einmal durch Miss Unschuld.“, damit schob er ihn zu ihr und Hermine starrte auf ein fast lebensgroßes Bild von Lockart. OK, Lockart so früh am Morgen würde sie als Mann auch frustrieren, aber was konnte sie denn dafür?

„Seite 3.“, zischte er und Hermine blätterte, sie erschrak im ersten Moment als sie ihr eigenes lächelndes Bild sah. Woher hatte der Tagesprophet ein Bild von ihr? Und woher hatte er dieses Bild? Sie lief rot an. Nach der Schule hatten ihre Eltern ihr eine Zahnkorrektur geschenkt, zum fabelhaften Abschluss. Danach hatte sie ein halbes Jahr lang eine neue Zahnspange getragen – gebracht hatte es natürlich überhaupt nichts. Sie lächelte also in die Kamera, hatte einen weiten grauen Pulli an und sah so unansehnlich aus wie nie zuvor und nie danach. Damals war sie krank gewesen und um sie aufzuheitern hatten Ginny und Harry witzige Bilder mit ihr gemacht. Gott sei dank war es nicht das Bild auf dem sie einen BH auf den Kopf hatte, dachte sie halb erleichtert.

„Hast du keinen Spiegel zu Hause oder warum ist dein Bild für dich so hochinteressant?“, zischte Snape neben ihr, Hermine warf ihm einen bösen Blick zu und begann dann zu lesen:

„Neuigkeiten über die seit Wochen vermisste Hermine Granger!

Die Kriegsheldin und Freundin von Harry Potter welche seit Wochen verschwunden ist...“ „Hä? Ich bin doch erst knapp eine Woche hier...“ „soll entführt worden sein!

Das Ministerium lässt sich zwar zu keinem genaueren Statement herab, doch unsere engagierten Reporter haben ihr bestes gegeben und auch vor der Nutzung von Scherzartikeln der Weasley Zwillinge nicht zurückgeschreckt. Das Ergebnis ist erschrecken und beängstigend:

Der ehemalige Todesser und undurchsichtige Tränkebrauer Severus Snape soll der letzte gewesen sein zu welchem die unschuldige sympathische junge Dame Kontakt hatte. Der ehemalige Lehrer für Zaubertränke und Verteidigung in Hogwarts residiert zurzeit in einem geerbten Grundstück in Orkney, einer weitläufigen Grafschaft. Das Gebäude soll ein weitläufiges und verzweigtes Kellergewölbe umfassen, welches früher zu Folterzwecken genutzt wurde.

Die Frage die sich uns nun stellt ist: Sind diese Folterungen Vergangenheit oder leidet die unschuldige Miss Granger unter den Aggressionen dieses Einsiedlers? Der Mann welcher angeblich die Mutter von Harry Potter „geliebt“ haben soll ist bekannt für sein langjähriges alleinstehendes Leben. Wird er die Gelüste dieses langjährigen im Zölibat verbrachten Lebens an der armen Miss Granger auslassen? Oder ist er in derselben Halluzination gefangen Miss Granger zu lieben und will sie für sich behalten auch wenn er ihr damit jegliche Freiheit nimmt und sie in der Grafschaft einsperrt? Übt er seinen Willen an diesem unschuldigen Geschöpf auf und bedrängt sie mit seiner besessenen „Liebe“? Wie lange wird das Ministerium brauchen um dieses arme unschuldige Wesen zu retten?!

Rita Kimmkorn.“

Hermine schnaubte, halb belustigt halb wütend.

„Ach, jetzt bin ich plötzlich unschuldig und arm, aber wenn sie es braucht bin ich die böse Herzensbrecherin?! Alles klar.“, meinte sie und schüttelte den Kopf, dann sah sie Severus an der sie mit bösen Blicken löcherte. Einen Moment sah sie ihn belustigt an, dann fiel der Groschen:

„Ach du Scheiße!“, rief sie aus und begann zu grinsen, jetzt war Severus vollkommen verwirrt „Wie ist die Eule hier herein gekommen?!“, fragte sie aufgeregt.

„Welche Eule?“, fragte Severus zurück.

„Na irgendwie muss doch die Zeitung angekommen sein!“

„Ach so, die hat Pipi geholt, er legt sie jede Woche morgens hier hin.“

„Aber woher hat er sie?“

„Weiß der Teufel! Mir sagt er es jedenfalls nicht.“

Hermine seufzte frustriert, jetzt hatte sie schon gedacht eine Möglichkeit zur Flucht gefunden zu haben...

„Denkst du er kann einen Brief für mich verschicken?“, fragte sie immer noch enttäuscht.

„Wieso?“, fragte Severus misstrauisch.

„Na ein paar mehr Gehirne aus dem Ministerium finden vielleicht eine Lösung für unser Problem!

Außerdem werde ich Harry schreiben er soll die Kimmkorn ein wenig stutzen.“

„Das letzte kannst du lassen – um die Frau kümmere ich mich höchstpersönlich wenn ich hier raus bin. Sie soll sich ruhig in Sicherheit wähen...“, knurrte er „Schreib den Brief, ich frage Pipi wie es damit aussieht.“

Hermine nickte und begann gut gelaunt zu frühstücken. Jetzt hätten sie zumindest eine höhere Chance eine Lösung zu finden.

Sie schrieb in beiden Briefen dass es ihr gut ging und wie der Sachverhalt gerade stand. Harry versicherte sie dass alles in bester Ordnung war und das Ministerium bat sie eine Möglichkeit zu finden den Fluch zu umgehen oder zu lösen, oder zumindest herauszufinden was es für ein Fluch war!

Sie kam herunter und hörte wie Severus und Pipsi lautstark stritten.

„Vermaledeiter Scheißelf! Hör auf Kontra zu geben und mach was dir gesagt wird!“

„Was ist denn hier los?“, ging Hermine, die Elfenschützerin, dazwischen, Severus schnaubte nur und erdolchte den Elf mit seinen Blicken.

„Er gehorcht nicht – mal wieder.“

„Er ist auch nicht dein Sklave!“, fauchte Hermine „Pipsi könntest du bitte diese Briefe für mich versenden?“

Pipsi sah sie einen Moment eigenartig an, dann lächelte er breit und nickte. Hermine grinste triumphierend zu Snape und überreichte Pipsi dankend die beiden Briefe:

Snape wandte sich beleidigt ab und ging in die Bibliothek. Hermine folgte ihm und lief die Regalreihen ab um endlich mal etwas zu finden das ihnen weiterhalf.

„Hermine!“, schrie es da plötzlich von ganzen hinten aus der Bibliothek, erschrocken und besorgt rannte Hermine zur Quelle und sah Severus über einem Buch gebeugt stehen. Seine Augen glänzten freudig und er strahlte sie an. Hermines Herz schmolz für einen Moment bei diesem Anblick. Wie freundlich er doch aussehen konnte, wenn er wollte...

„Ich habe die Lösung!“, meinte er und Hermine kam lächelnd näher. Sie las den Abschnitt durch auf dem er seinen Finger gepresst hielt und verstand nichts.

Es war ein teil eines Gedichts. Es handelte davon dass man die Ahnen anrufen sollte wenn man nicht weiter wusste. Er strahlte immer noch, doch Hermine sah ihn nur fragend an. Dann fiel der Groschen.

„Ach das weißt du ja gar nicht!“, meinte er nahm ihre Hand und zog sie mit sich. Stolpernd und etwas ungeschickt in dem langen altertümlichen Sommerkleid folgte sie ihm. Erst als sie vor seinem Zimmer ankamen ließ er ihre Hand los und betrat es, Hermine folgte.

„Hey aufwachen!“, meinte er laut und Hermine bemerkte erst jetzt den alten verstaubten Bilderrahmen über der Tür. Der Mann grummelte verstimmt und öffnete ein Auge.

„Ich brauche deine Hilfe.“, meinte Snape und stemmte die Hände in die Seiten. Der Mann im Portrait stellte sich etwas auf und sah auf Snape herab, er hatte seine Augenbrauen hochgezogen.

„Also? Mach schnell Kleiner ich hab nicht den ganzen Tag Zeit.“, brummte er und Snape erklärte ihm dass er wusste dass nur er ihm helfen konnte aus dem Schloss zu entkommen, der Mann im Portrait lächelte sanft auf ihn herab und wandte sich dann abrupt Hermine zu.

„Mademoiselle.“, grüßte er und Hermine nickte ihm zu.

„Es ist ganz einfach mein Junge.“, meinte er und grinste dann „Aber ihr müsst selbst drauf kommen.“

Severus sah einen Moment ziemlich schockiert aus, dann knurrte er wütend:

„Was soll das? Ich dachte du willst mir helfen.“

„Ich darf es dir nicht sagen sonst verändert sich der Zauber und ihr kommt trotzdem nicht heraus. Nur mit dem Unterschied dass dann keiner weiß wie es aufgeht.“

„Ist doch auch egal, diejenigen die es wissen müssen wissen es jetzt auch nicht und die die es wissen sagen es nicht!“, fauchte Severus und ließ sich äußerst verstimmt aufs Bett fallen, wo er die Arme verschränkte und beleidigt das Bodenmuster studierte.

Hermine warf ihm einen Blick zu dann wandte sie sich dem alten Mann zu.

„Wer sind sie?“, fragte sie und der Mann lächelte wieder selig.

„Ich bin der ehemalige Verlobte seiner Mutter. Ich habe seine Tante geheiratet nachdem seine Mutter von Zuhause weggelaufen ist. Mein Name ist Charles Prince.“

„Sie haben seine Tante geheiratet?“

„Ja, nachdem Eileen uns den Rücken gekehrt hat und mit diesem Muggel zusammen war, wurde auch unsere Verlobung gelöst. Sie hat mich nie geliebt und ihre kleine Schwester Aveza war die letzte Erbin des Hauses Prince – und so heirateten wir. Doch Aveza verstarb kurze Zeit nach der Hochzeit. Im Hause Prince ist es nicht erlaubt den Ehering ein zweites Mal aufzuziehen – somit blieb ich der Alleinerbe des ganzen Nachlasses. Und als Eileen ihren Sohn bekam-“ er sah zu Snape, der schnaubte „wurde ich sein Pate – im Geheimen natürlich – und ich fühlte mich verpflichtet das Erbe an den rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.“

„Deshalb beerbten sie Severus!“, beendete Hermine und er lächelte

„Er wäre ja, wenn alles gut gegangen wäre, mein Sohn gewesen.“, meinte er mit einer Sänfte in der Stimme die nur ein Vater für seinen Sohn aufbringen konnte. Wieder schnaubte Snape.

Hermine runzelte die Stirn, der Mann in dem Portrait schien Eileen geliebt zu haben und für Snape schien er väterliche Gefühle zu hegen. Warum war der nur so abweisend?

„Ich kann euch nur den Tipp geben den Salon zu öffnen – wie ihr das hinbekommt ist euch überlassen.“, meinte Charles, lächelte Severus noch einmal liebevoll an und legte sich dann schlafen. Severus sah mit einem bitteren Ausdruck auf dem Gesicht aus dem Fenster. Hermine spürte dass das nicht der Augenblick war ihn anzusprechen und so verließ sie leise das Zimmer und schloss es hinter sich.

~~~~~

Soooo von Charles werden noch etwas hören, aber alles zu seiner Zeit. Mal schauen wies weitergeht ;) was denkt ihr?!

lg

Kommis PLEASE

littlepanimausi

## Buffet gefällig?

Hermine saß auf dem Boden um sie herum waren mehrere große und kleine Haufen Bücher verteilt, auf denen teilweise aufgeschlagene Bücher lagen. Hermine hatte sich keine Mühe mit ihrem Aussehen gegeben, sie hatte sich vom Hauselfen eine gemütliche Jogginghose und ein graues Sweatshirt erkämpft und ihre Haare waren so buschig wie zu ihren besten Zeiten in Hogwarts. Eine störrische Träne fiel ihr immer wieder in die Stirn, die sie dann immer wieder wegpustete.

Severus betrat verschlafen – übrigens in voller altertümlicher Montur – die Bibliothek und warf einen Blick auf das Chaos in dessen Mitte Hermine saß und von einem Stapel zum nächsten rutschte. Er musste bei dem Anblick schmunzeln. Hermine fiel gerade wieder ihre störrische Strähne (A/N: Gott der Begriff ist mir zu lang, wir nennen die Strähne ab jetzt Berta!) – also Berta fiel ihr wieder in die Stirn und sie schrie genervt auf. Severus machte eine lockere Handbewegung und in seiner Hand erschien ein Haarband. Er warf es ihr zu, sie fing reflexartig und nickte ihm dankend zu.

Nachdem sie sich die Haare aus der Stirn (auch Berta) gebunden hatte atmete sie erst einmal glücklich auf.

„Was ist hier los?“, fragte Severus und stellte sich vor die Stapel.

„Setz dich, wir haben zu tun – wir finden jetzt heraus wie man in diesen Salon kommt!“

Severus zog snapelike eine Augenbraue hoch und betrachtete sie interessiert wie sie über den Boden robbte.

„Na los!“, forderte sie auf und er grinste bloß.

„Ein wahrhaft großer Mann wird weder einen Wurm zertreten noch vor dem Kaiser kriechen.“, zitierte er und meinte dann mit einem Blick auf sie „Und schon gar nicht vor...“

Er wurde fast von einem Buch getroffen das sie mit voller Wucht nach ihm warf.

Sie schnaubte und widmete sich wieder ihrer Analyse. Derweil betrachtete er das Buch dass sie nach ihm geworfen hatte. Es beinhaltete eine Skizze über das Grundstück und es waren Geheimgänge eingezeichnet. Er sah dass einer der Geheimgänge von seinem Zimmer in ihres führte und zurück. Er nahm sich vor das einmal zu testen.

„Das brauch ich.“, giftete sie und schnappte ihm das Buch aus der Hand.

„Gehe ich recht in der Annahme dass die Dame versucht den Salon zu öffnen?“, fragte er übertrieben freundlich

„Im Gegensatz zum Herrn des Hauses bewegt die Dame wenigstens ihren Arsch um hier herauszukommen.“, säuselte sie und steckte ihre Nase wieder ins Buch.

„Ja und dabei reinigt sie den Fußboden.“, murmelte er und betrachtete sie wie sie nach hinten zu einem großen Stapel rutschte und ein Buch direkt aus der Mitte zerrte sodass die oberen formschön nach hinten fielen.

Er beobachtete sie noch eine Weile, dann beteiligte er sich an der Suche. Nachdem sie den Salon lokalisiert hatten und sämtliche Geheimgänge markiert hatte die eine Möglichkeit boten hinein zu gelangen versuchten sie einmal auf gut Glück die Tür zu öffnen.

Severus drückte, als Hausherr, die Klinke zuerst herunter. Nichts geschah.

Hermine versuchte es. Nichts geschah.

Beide versuchten es gemeinsam und...

...nichts geschah!

Ein wenig enttäuscht trabten sie zurück in die Bücherei und versuchten sich an Fluchaufhebungen oder –Auflösungen, doch es ließ sich nichts Passendes finden.

„Ich fass es nicht.“, meinte Severus letztendlich demotiviert „Wie zum Teufel soll man denn bitteschön hier wieder herauskommen?“

„Wir schaffen das! Ich habe nicht umsonst den klügsten Kopf Hogwarts!“

Er schnaubte nur und las das Gedicht von gestern noch einmal durch. Irgendwie schien es nicht vollständig zu sein, irgendetwas fehlte...

Es war als hätte der Verfasser mitten im Gedanken aufgehört, es musste doch irgendwo weitergehen... Severus zerbrach sich den Kopf wo man nach der Lösung des Problems suchen könnte und fand und fand sie einfach nicht!

Er murmelte das Gedicht einige Male vor sich her und verstand immer noch nicht worauf das alles hinauslief. Den Ahnen hatte sie schon gefragt...

Er stand auf. Er brauchte jetzt einen klaren Kopf! Er ging zum riesigen Fenster hin und öffnete es. Von draußen wehte ein wunderbarer Wind herein, nur das Gitter vor dem Fenster ließ das Gefühl des Gefangenseins wieder aufkommen. Er seufzte tief und sah über die Landschaft, um einen besseren Blick zu haben stützte er sich am Fensterbrett ab und sah in die Ferne. Doch als er sein Gewicht auf die Hände verlagerte spürte er eine Unebenheit unter seiner Haut.

Er runzelte die Stirn und wischte über das dreckige Fensterbrett. Erde, Wurzeln und Blätterreste waren als fester Schmutz in den Stein übergegangen, er verzog das Gesicht und ging von Fenster weg – er sollte Pipi mal sagen das Fensterbrett zu putzen. Wunderlich war es ja schon dass er es nicht gesäubert hatte, ansonsten war hier alles wenigstens immer sauber.

Er ging herüber zu Hermine und erklärte ihr dass sie auch morgen weitersuchen konnten und da es bereits spät war hatte sie nichts gegen den Vorschlag ins Bett zu gehen.

Am nächsten Morgen war es Hermine die zuerst in der Bücherei stand, alleine. Sie war aufgestanden und hatte das Gefühl verspürt heute auf einen wichtigen Punkt zu stoßen – und wenn sie dieses Gefühl hatte, hatte sie keine Ruhe bis sie es nicht ausprobierten. Deswegen hatte sie den Umweg ins Esszimmer gar nicht erst gemacht sondern war direkt, noch in ihrem Nachtkleid und einem Morgenmantel darüber, hinunter getapst. Jetzt stand sie barfüßig vor dem Haufen an Büchern den sie gestern hinterlassen hatte – nachdem sie Pipi gebeten sie nicht aufzuräumen – und das Gefühl gleich etwas wichtiges herauszufinden verschwand langsam.

Sie überlegte woran das liegen könnte und ging an das Fenster, an dem gestern Severus gestanden hatte. Sie fuhr mit dem Finger über das Gitter vor dem Fenster und seufzte gedankenverloren. Sie roch die kalte Morgenluft und spürte einen kühlen Wind der ihren Morgenmantel leicht flattern ließ. Sie fühlte sich plötzlich dem nächsten Baustein so nah – es war wie ein magisches Gefühl und doch konnte sie es nicht fassen und erklären. Sie blickte auf die weite Grünanlage und dann in den Himmel. Ihr Blick streifte den Horizont und wanderte wieder auf die Grünfläche, überall tropfte es leise vor sich hin und Hermine wusste dass es erst vor kurzem geregnet haben musste. Das spürte sie auch gleich als sie ihre Hände aufs Fensterbrett legte.

„Iiihhh...“, meinte sie leise angewidert als der feuchte schlammige Dreck an ihren Händen klebte. Sie angelte ihren Zauberstab und murmelte Ratzeputz – einmal um ihre Hände zu reinigen und dann um das Fensterbrett zu säubern – was sie sah ließ sie stutzen. Da stand ein Gedicht auf dem Fensterbrett.

Als sie es durchlas bemerkte sie dass es nur das Fragment eines Gedichtes sein konnte. Eine Einleitung fehlte und vom Inhalt her müsste es eigentlich auch weitergehen. In diesem Moment hörte sie Schritte hinter sich.

„Hermine, schon wach?“, fragte Severus leicht verwundert, er war im Gegensatz zu ihr bereits in der altertümlichen Kleidung gekleidet.

„Ja ich hatte das Gefühl...“

„...auf eine Lösung zu stoßen – ich auch. Scheinbar hatte das etwas mit dem Zauber zu tun. Bist du bereits auf etwas gestoßen?“

Hermine sah auf das Fensterbrett und zuckte mit den Schultern.

„Nun, hier steht ein Gedichtfragment aber ich wüsste nicht wie uns das weiterhelfen sollte...“

Während Hermine noch geredet hatte war Severus auf sie zugestürmt, jetzt schubste er sie wenig elegant zur Seite und betrachtete das Fragment. Er begann zu grinsen und suchte das Buch in dem die Einleitung stand, dann las er beides noch einmal gemeinsam durch und seufzte erleichtert.

„Wir haben einen Hinweis.“, erklärte er der verdutzten Hermine.

Sie standen vor dem Salon und hatte das Buch mit der Einleitung und den zweiten Vers aus einem Stück Pergament bei sich. Hermine strich über das Holz, sie versuchten die Tür zu öffnen wie es mit der Bibliothek funktioniert hatte – doch nichts half. Sogar das Gedicht wie einen Zauberspruch aufzusagen, verzagte. Der Inhalt – vollkommen in Latein obwohl die Einleitung auf Englisch war – sagte auch nichts Näheres aus. Die Allgemeine Bedeutung konnte auch mit „Wähle einen anderen“ zusammengefasst werden. Hermine murmelte den Vers vor sich hin, dann fiel der Groschen.

„Natürlich!“, meinte sie fröhlich lächelnd und rannte in das Esszimmer, Severus folgte ihr.

„Was, was hast du herausgefunden?“, fragte er beschwörend, doch sie murmelte nur den zweiten Vers und

beobachtete eine bisher nicht zu öffnende Tür.

„Sprich mit mir im Chor.“, befahl sie und widerwillig, nur wegen der Aussicht auf Erfolg leistete er Folge. Sie sprachen gemeinsam den Vers und die Tür klickte.

Hermine sah ihn triumphierend an und drückte die Klinke durch. Sie betraten einen neuen Raum, hinter dem der Salon liegen musste.

Das Licht erhellte sich von selbst und sie sahen einen langen Tisch und sonst nicht in dem rechteckigen Raum. Scheinbar war es als eine Art Buffetraum, in Schlössern dieser Art gab es scheinbar für alles einen separaten Raum...

Eine weitere große Flügeltür sollte wohl in den Salon führen, beide gingen schnell und Zielstrebig darauf zu, doch wie erwartete ließ diese sich nicht öffnen...

~~~~~

R&R - Read and Review!

Dickes Danke an alle Reviewer!

*Normalerweise hatte ich nicht vor euch zu antworten, da das ja nicht eine meiner... ähm wie soll ich es sagen... "ernsthaften" projekte ist und ich deshalb dafür nicht soviel zeit aufopfern kann (ja, ja abi... *genervt ist*). Für meine anderen längeren Projekte hatte ich immer eine art plan dem ich gefolgt bin. Aber diese geschichte hat sich einfach so entwickelt und war daher erst als oneshot gedacht. aber dann fand ich es war zuviel stoff für einen oneshot. Ich habe mir einfach überlegt: "Wenn ich ein paar reviews kriege kann ich ja nebenher daran weiterarbeiten" und so ist es ja dann auch gekommen. Ich arbeite ja eigentlich an einer viel längeren geschichte, die ich nach der fertigstellung online stellen möchte, damit ich nicht unter zeitdruck stehe *werbung werbung* ;)*

jedenfalls hat ein bestimmter Review mich geradezu dazu gezwungen die reviews zu beantworten! (das war absicht oder luscina? ;)

und da ich nicht unfair sein möchte antworte ich gleich allen, die auf das letzte kapitel ein review geschrieben haben.

ersteinmal **danke** fürs review an: **Keria66, aphrozicke, snape**

Verzaubert - im Bann der Liebe

„Hermine?“, fragte Severus und hörte kurz darauf ein eigenartig hohles Geräusch und dann Hermines Fluchen.

„Ich bin hier – unterm Tisch.“, meinte sie laut und rieb sich den Kopf, Severus stellte sich, nachdem er sie gefunden hatte, neben ihrem aus dem Tisch herausragenden Hintern.

„Nett.“, kommentierte er mit einem Blick auf den Po und fuhr fort „Was machst du da unten?“

„Suchen!“

„Staubkörner?“

„Nein!“, knurrte Hermine und krabbelte rückwärts heraus „Einen Hinweis natürlich!“

„Ach!“, meinte Snape und tat ganz verwundert, Hermine verdrehte die Augen

„Du könntest helfen statt mich mit dummen Sprüchen zu traktieren.“

Snape ging eine die lange Fensterreihe und fuhr mit den Fingern über den Sims. „Hast du schon hier geschaut?“

„Wäre unlogisch den zweiten Hinweis wieder hier zu verstecken, aber ja ich habe bereits flüchtig geschaut.“

Severus nickte gedankenverloren. „Gut und am Kamin?“

„Nein, ich dachte ich gehe systematisch von rechts nach links vor und der Tisch kommt eben zwischen Fenster und Kamin.“

Er nickte und ging zum Kamin herüber. Auch dort strich er über den Kamin.

„Ist dir das auch aufgefallen?“, fragte er und rieb Daumen und Zeigefinger an einander.

„Was denn?“, fragte Hermine neugierig und stellte sich neben ihn.

„Der Raum ist sauber, auch die Bücherei war bereits am ersten Tag rein. Wie kommt es dass sie sauber sind wenn sie seit mindestens einigen Wochen verschlossen liegen? Müsste hier nicht eine dünne Staubschicht liegen?“

Hermine sah ihn überrascht an und nickte, daran hatte sie noch gar nicht gedacht.

„Das heißt der Elf hat damit zu tun.“, knurrte Severus „Ich werde ihn...“

„Du wirst gar nichts mit ihm!“, fauchte Hermine und fuhr mit den Fingern über den Kaminsims „Hast du je darüber nachgedacht dass dieser Zauber auch einen Sinn haben könnte?“

„Er hat einen Sinn.“, antwortete Severus grimmig „Nämlich mich zu quälen.“

Hermine verdrehte genervt die Augen.

„Vielleicht sollte es dir einfach eine Lehre sein!“

„Die da wäre?“

„Ähm...“, machte Hermine etwas unschlüssig und antwortete dann „Vielleicht soll es dir einfach nur helfen eine Partnerin zu finden.“, und biss sich auf die Lippen. Hatte sie das gerade wirklich gesagt? Das hörte sich so an als würde sie sich anbieten...

Severus überlegte kurz, dann bückte er sich zu ihr herunter „Das bringt mich auf eine hervorragende Idee.“, meinte er leise und Hermine lief unwillkürlich rot an. Wie diese Idee wohl aussah? Schoß es ihr durch den Kopf.

Er stellte sich wieder normal hin, grinste diabolisch und warf ihr noch einen tiefgründigen Blick zu bevor er aus dem Raum verschwand. Hermine blieb ziemlich unschlüssig, verwirrt und auch ein wenig beunruhigt zurück.

Sie suchte noch eine Weile im Zimmer nach einem Hinweis, ging dann noch in die Bücherei, aß etwas und ging dann schlafen. Severus hatte sie die ganze Zeit nicht zu Gesicht bekommen, jedoch als sie an seinem Zimmer vorbeilief hörte sie gedämpfte Stimme. Scheinbar diskutierte er gerade mit Charles.

Hermine kümmerte sich nicht weiter darum und legte sich schlafen.

Am nächsten Tag wurde Hermine sanft geweckt.

„Miss?“, fragte Pispis' s piepsige Stimme, Hermine blinzelte ihn an und pustete sich dann Berta aus der Stirn. „Der Graf bittet sie baldigst aufzustehen und sich anzukleiden. Ich habe ihnen bereits etwas Passendes

für den Anlass herausgelegt und ein Bad eingelassen.“

„Für welchen Anlass? Was ist den heute?“

Pipsi strahlte.

„Der Lord *feiert* heute seinen Geburtstag.“

Mit einem Knall verschwand Pipsi sofort ohne Hermine die Gelegenheit zu geben ihn weiter auszufragen. Der Ton des Elfen stimmte Hermine misstrauisch, irgendetwas stimmte hier gewaltig nicht. Doch Hermine entschied erst mitzuspielen und die Augen offen zu halten.

So kam sie ins Bad und sah ein rotes Etwas dort liegen, was wohl ihre Kleidung heute sein würde. Sie duschte und zog sich an, dann betrachtete sie sich im Spiegel. Es war ein Kleid mit einer Korsage und ihrer Meinung nach stand es ihr ganz hervorragend. Als Hermine gerade den Raum verlassen wollte sah sie zum ersten Mal aus dem Fenster und erschrak. Es war abends! Hatte sie etwa den ganzen Tag verschlafen?! Wie konnte das sein?

In diesem Moment klopfte es und Hermine schrak aus ihren Gedanken. Sie öffnete die Tür und sah einen in altertümlichen schwarzen Klamotten gekleideten Snape. Es gefiel ihr.

„Darf ich herein?“, fragte er mit seiner samtig dunklen Stimme und Hermine nickte stumm.

„Du... ich wollte...“, stammelte er vollkommen untypisch für ihn und bei Hermine schrillten sämtliche Alarmglocken. „Ich möchte dir... etwas schenken.“

Hermine zog die Augenbrauen hoch, er hatte doch Geburtstag!

„Aber Severus...“

„Bitte.“, der Ton mit dem er sein Bitte herausbrachte ließ sie ein wenig schwach werden und von diesem Mann ein „Bitte“ zu hören war ja auch etwas Besonderes...

„Nun gut.“, meinte Hermine unbehaglich und er forderte sie, glücklich strahlend, dazu auf die Augen zu schließen. Mit einem mulmigen Gefühl tat sie das auch und bald darauf hörte sie seine Schritte und bemerkte wie er sich hinter sie stellte. Kurz hörte sie ein klimpern dann spürte sie seine kühlen Finger an ihrem Hals und bemerkte wie er seinen Kopf dicht über ihre rechte Schulter hielt. Hermine dachte flüchtig darüber nach dass er eine wunderbare Aussicht in ihren Ausschnitt haben müsste und spürte dann schon kühles Metall an ihrem Hals. Seine Finger glitten langsam in ihren Nacken und nestelten dort am Verschluss herum.

„Fertig.“, hauchte er in ihr Ohr und eine Gänsehaut fuhr über sie. Sie öffnete die Augen und da sie direkt vor dem Spiegel stand konnte sie das Schmuckstück gleich betrachten. Es war ein Ovalgeschliffener Rubin oder irgendein anderer roter Stein in einer silbernen Fassung die in eine feine silberne Kette überging. Das Schmuckstück gefiel ihr auf Anhieb. Eine Wärme strahlte aus ihm heraus die sie wohligh einlullte.

„Es ist wunderschön.“, hauchte Hermine und er legte vorsichtig seine Arme von hinten um sie.

„Sie hätte meiner Mutter gehört. Ich möchte sie dir schenken.“, flüsterte er dicht an ihrem Ohr und sie erzitterte aufgrund seiner Worte. Kurz schien der Anhänger aufzuleuchten, aber Hermine achtete nicht darauf denn seine Lippen senkten sich auf ihre und das war das einzige worauf sie sich noch konzentrierte.

~~~~~

sorry für die verspätung aber das kapitel ist es doch wert gewesen oder? ;)

hatte gestern modellklausur und ehrlich gesagt echt keinen bock mehr noch irgendwas zu schreiben.

deshalb die verspätung, schoooooooooorry

krieg ich trotzdem nen kommi?!

übrigens danke an alle kommschreiber, ihr erhaltet meine lust am schreiben an dieser geschichte, ansonsten hätte ich die halbfertig liegengelassen :D

Übrigen der grund warum ich das gedicht nicht aufschreibe ist ganz einfacher natur: ich kann keine gedichte schreiben, da kommt nur käse bei raus^^"

übrigens sämtliche vermutungen wegen des plötzlichen wandels der gefühle sind willkommen. vielleicht konnten auch einige (meine erwartenden augen richten sich richtung luscinia) schon herausfinden woran das liegen mag.

lg

littlepanimausi

PS: schwarzleser kommt aus euren löchern,  
springt über euren schatten  
und gebt mir nen kommi!  
ihr deprimiert mich...

# Blutsverwandtschaft

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte lächelte sie der Sonne entgegen, während der Nacht hatte es heftig geregnet, doch nun bahnte sich die Sonne wieder ihren Weg und erheiterte die Umgebung mit einem Schein eines Regenbogens, da es noch vereinzelt nieselte.

Sie gähnte und streckte sich dann kuschelte sie sich ins Bett und dachte über den gestrigen Abend nach. Sie hatten sich geküsst und er war richtig süß und nett. Sie hatten unten einen schönen Abend bei Kerzenlicht verbracht und das vorzüglichste Essen seit ihrer Ankunft verzehrt. Er hatte sie hoch gebracht, zum Abschied noch einmal innig geküsst und war dann in sein Zimmer gegangen. Es hatte sie fast ein wenig gewundert dass er einfach so gegangen war und nicht einmal versucht hatte... Nun, er war ja sowieso nicht der aufdringliche Typ Mann, was auch gut so war. Sie grinste als sie an seine Lippen dachte wie sie über ihre gewandert waren. Eine leichte Röte legte sich auf ihre Wangen.

Wie lange war es eigentlich her dass sie einen Mann geküsst hatte? Seit Rons Tod war nichts mehr gelaufen... Ron! Sie setzte sich erschrocken auf und ihr Herz klopfte wild. Ron! Tränen sammelten sich in ihren Augen, wie konnte sie nur so ein Biest sein! Kaum hatte sie die Möglichkeit schmiss sie sich an den nächstbesten Mann heran!

Dabei liebte sie Ron doch, Ron war für sie gestorben, Ron war ihre Seele gewesen, ihre bessere Hälfte, ihr Herz, ihr Lachen, ihr Alles!

Stumme Tränen bahnten sich ihren Weg doch genervt wischte Hermine sie von ihren Wangen und schlug die Decke weg. Sie ging unter die Dusche und als das Wasser eiskalt über ihren Körper lief wurde sie wieder klar im Kopf.

Was war nur in sie gefahren? Wie konnte sie ihn einfach küssen? Einen quasi wildfremden Mann! War sie übergeschnappt? Was wusste sie denn vor ihm? Vielleicht wollte er nur seinen Spaß haben bevor er endlich den Weg fand aus diesem Gefängnis auszubrechen. Oder er nutzte sie einfach nur aus um überhaupt raus zu kommen, so wie mit dem Kuss! Sie stellte das Wasser ab und stapfte missmutig, sich trocknend durch das Badezimmer. Was war denn nur los mit ihr? Brauchte ein Mann ihr nur schöne Augen machen und sie viel gleich darauf rein? Was für ein Film lief den hier ab?

Hermine kam während ihrer Gedanken an der Kommode vorbei und sah die Kette darauf liegen, sie strich mit den Fingern darüber.

Ob sie wirklich seiner Mutter gehörte?

Sie hob sie auf und legte sie sich um den Hals. Sie fand diese Kette stand ihr vorzüglich und besonders jetzt als sie nichts außer sie auf ihrer Haut hatte kam sie wunderbar zur Geltung. Im Spiegel betrachtete sie die wertvollen Steine und schloss fast automatisch den Verschluss.

Ja die Kette war wirklich schön und so wertvoll. Materiell wie emotional. Würde er ihr so eine wertvolle Kette einfach so schenken wenn sie ihm nichts bedeuten würde? Wäre doch quatsch, dann würde er an einige Kurzzeitbekanntschaften Vermögen ausgeben! Sie musste ihm irgendetwas bedeuten wenn er ihr so ein wertvolles Geschenk machte. Sie bewegte sich etwas sodass die Steinchen im Licht funkelten – oh ja diese Kette hatte etwas Besonderes, Bezauberndes.

Hermine zog sich, nun wieder gut gelaunt, an und ging fröhlich hinunter, sie hüpfte die letzten paar Treppenstufen fast herab und betrat summend das Esszimmer.

„Guten Morgen.“, flötete sie und Severus sah von seiner Tasse Kaffee auf, sein Blick schwang sofort an ihren Hals und ein äußerst zufriedenes Lächeln zierte seine Züge.

„Dir auch einen guten Morgen.“, antwortete er und trank seinen Kaffee mit einem verhaltenen Schmunzeln.

Sie frühstückten stumm neben einander und Severus reichte ihr galant die Hand als sie fertig war und er sich erhoben hatte. Positiv überrascht legte sie ihre Hand in seine und er zog sie hoch und dann mit sich. Sie gingen gemeinsam in den Buffetraum und er zog sie energischen Schrittes zur Tür welche zum Salon führen musste.

Er sah sie an und zog sie dann an sich, innig küsste er sie und überrascht erwiderte sie den Kuss. Nachdem er sich von ihr gelöst hatte, sah er sie einen Moment mit seinen glitzernden schwarzen Augen an, dann wandte er sich abrupt ab und legte die Hand auf die Klinke. Wie selbstverständlich drückte er die Klinke herunter und...

...es brachte absolut nichts. Doch er lächelte. Es war ein kühles, beängstigendes Lächeln und Hermine fröstelte unbehaglich, doch er würdigte sie keines Blickes. Denn er fuhr mit seiner Hand über das kühle Holz. Langsam erschienen goldene Worte in dem Holz welche der nächste Teil des Gedichts waren. Es handelte von Trug und Betrug, Liebe und Leidenschaft, aber auch um Lüge und Vertrauen.

Hermine fuhr mit dem Finger über die eingravierten Wörter und besah sich das Holz nachdenklich, sanft nahm er ihre Hand vom Holz und drückte die Klinke abermals durch.

Wieder geschah nichts, erst als Hermine ihre Hand auf seine legte und ihn anlächelte, als sie gemeinsam die Klinke drückten und er dabei seine Augen nicht aus ihnen ließ – erst da gab die Tür nach und ließ sich mit großem Kraftaufwand öffnen.

Innen erstreckte sich ein riesiger Raum vor ihnen, mit wunderschönen Deckenmalereien verziert, goldenen Kerzenständern und großen Fenstern – abermals mit Gittern versehen. Es war der perfekte Raum um seine Besucher ordentlich einzuschüchtern vor der Größe und dem Reichtum ihres Gastgebers.

Beide betraten den Raum der gegenüber der Fensterwand mit alten lebendigen Gemälden geschmückt war. Viele Ahnen der Prince' schen Familie blickten offenkundig neugierig oder verstohlen zu ihnen herab.

Eine Frau deren Bild nahe der Tür aufgehängt war betrachtete besonders Severus mit halboffenem Mund und blickte aufgeregt und aufgewühlt auf ihn herab.

Hermine machte ihn darauf aufmerksam und der schnauzte die junge Frau sofort an:

„Was erlauben sie sich mich so anzustarren?“

Das halberwachsene Mädchen zuckte zusammen und von der Mitte der Ahnengalerie ertönte eine dröhnende Stimme die sämtliche anderen Gemälde verstummen ließ.

„Wer wagt es unsere Ruhe zu stören und dazu auch noch mit mangelndem Respekt vor dem großen noblen Haus der Pince' zu „glänzen“?“

„Ich.“, meinte Severus aufmüßig „Severus Snape.“

Der Bewohner des Gemäldes, ein hakennasiger blasser alter Mann mit ergrautem Bart und mit schwarzen von grauen Haarsträhnen durchzogenem Haupthaar blickte spöttisch auf ihn herab.

„Snape?“, spuckte er und hob hochmütig eine Augenbraue „Keine sehr bekannte und edelblütige Familie – sonst würde ich sie kennen.“

Snape grinste fies.

„Durchaus recht habt ihr mein Herr. Mein Blut ist nicht im geringsten edelmütig.“, spuckte er und sah ihn mit unverhohlenem Hass an „Auch wenn ich von eurer Dynastie abstamme, bin ich nicht wegen meinem Blut adelig.“

Gemurmel brach wieder aus und ein wütendes „Ruhe“, brachte wieder alle zum verstummen.

„Wer bist du?“, brachte der Mann mühsam beherrscht hervor.

„Fragt ihr nach einer Erklärung ohne auch nur euren eigenen Namen anzubieten?“, fragte Snape grinsend und bekam ein unwilliges Stöhnen.

„Ich bin Seward Prince und der letzte vollblütige männliche Nachfahre meines Hauses. Doch nun nenne deine Abstammung!“

„Ich bin Severus Seward Snape“, führte Snape seinen vollen Namen auf und sah wie sich die Augen des alten weiteten „Sohn von Tobias Snape und Eileen Prince, eurer Tochter.“

„Bastard!“, zischte der Mann im Gemälde „Rede nicht von dieser Blutsverräterin. Und du? Du wagst es dieses Haus zu betreten und mit deiner Halbblütigen Anwesenheit zu beschmutzen? Dreckiger...“

Snape sah den alten Mann ausdruckslos an, während die junge Frau von vorhin im Gemälde neben Seward auftauchte und sehnsuchtsvoll fragte:

„Eileens Sohn? Wie geht es ihr?“

Snape wandte sich der Frau von vorhin zu und bemerkte die Ähnlichkeit zu seiner Mutter.

„Aveza?“, fragte er leise „Tante Aveza?“

Aveza strahlte auf und nickte mit Tränen in den Augen

„Ja, ja mein Junge!“

Snape betrachtete sie einen Moment näher während sie auf eine Antwort wartete. Man konnte seinen Blick wohlwollend nennen.

„Sie ist vor einigen Jahren verstorben, kurz nach dem tragischen Tod meines Vaters.“, nur Hermine hörte den leisen Sarkasmus aus seinen Worten heraus und Aveza war schockiert.

„Eileen ist... Eileen...“, stammelte sie und blickte traurig zu Boden „Und sie wird nie in unsere Reihen aufgenommen werden...“

„Natürlich nicht!“, donnerte Seward wieder „Diese...“

„Kein Wort mehr!“, kreischte Aveza unnatürlich laut und schrill „Kein Wort mehr über meine geliebte Schwester.“

Sie blickte auf Severus herab und meinte: „Wie geht es dir mein Sohn, wie geht es dir?“

Severus schien ziemlich peinlich berührt von der ganzen Sache, schließlich hatte er diese Frau vorhin so angefahren.

„Gut...“, murmelte er einsilbig.

„Wer ist die Frau an deiner Seite?“

„Das ist... Miss Hermine Granger, eine Bekannte...“

Hermine sah ihn etwas enttäuscht an, Bekannte? Das war alles?

„Oh ja, sicher.“, lächelte Aveza und grüßte Hermine mit einem Nicken.

„Granger... der Name ist mir nicht geläufig.“, meinte die Frau neben Aveza und Hermine vermutete dass sie Swards Frau war.

„Ähm... meine Eltern sind Muggel.“, nusichelte Hermine und die Frau zog die Augenbrauen hoch und sah mit einem Hauch von Mitleid und Hoheitlichkeit auf sie herab.

„Bedauerlich.“, kommentierte sie Kopf schüttelnd „So ein hübsches Gesicht und dann...“, sie ließ den Satz offen und Hermine starrte sie fassungslos an.

„Bedauerlich?“, fragte sie wütend und Severus legte einen Arm auf ihren Unterarm.

„Halt dich damit nicht weiter auf Hermine, ich bin ein Bastard und ein Halbblut.“, meinte er trocken und Hermine schüttelte unwirsch seinen Arm ab

„Und ich bin ein Schlammlut und eine Bekannte.“, zischte sie ihm zu, er wand den Blick ab und studierte den Rahmen seiner Großmutter.

„Nun weshalb wir eigentlich hier sind.“, begann Hermine „Wir werden durch einen Zauber an dieses Schloss gebunden und wissen nicht wie wir heraus kommen sollen, wir erhoffen uns Hilfe von euch.“

~~~~~

ob es bei diesen gemischten gefühlen Hilfe gibt? was haltet ihr von severus' reizenden großeltern ;) ?

krieg ich einen kommi?

fragen über fragen :D

Ein Traum - meine Zukunft - die Wirklichkeit?

~~~~~  
„Nun weshalb wir eigentlich hier sind.“, begann Hermine „Wir werden durch einen Zauber an dieses Schloss gebunden und wissen nicht wie wir heraus kommen sollen, wir erhoffen uns Hilfe von euch.“

~~~~~  
Aveza starrte einen Moment verblüfft auf sie herab, dann brach sie in schallendes Gelächter aus. Hermine betrachtete sie verwundert und auch Severus schien nicht ganz mitzukommen.

„Charles dieses Langohr!“, lachte sie „Er hat euch verhext!“

„Er ist ein Gemälde.“, meinte Severus trocken, Hermine war zu verwundert um etwas zu sagen.

„Natürlich als er noch lebte.“, meinte sie abwinkend „Er ist ja erst vor Kurzem gestorben. Er muss irgendwie herausgefunden haben dass du lebst und dich als Erben eingesetzt haben. Äußerst klug von ihm. Dieses Schloss kann nämlich nur in den Besitz eines Mannes kommen in dessen Adern Prince'sches Blut fließt.“

Aveza machte eine kurze Pause „Und das ist ja definitiv der Fall.“, sie riskierte einen Seitenblick zu ihrem Vater der sie mit tödlichem Blick strafte und die Arme verschränkt das Schauspiel beobachtete.

„Der Fluch wird euch an das Schloss binden bis ihr den Traumstein gefunden habt und den letzten verbliebenen Traum bzw. in diesem Fall eine Vision, darin erfüllen könnt.“

„Traumstein?“, fragte Hermine die nun aus ihrer Starre erwacht war „Das ist doch ein Stein der Träume verwahrt wenn man ihn vor dem Schlafen gehen in der Nähe abstellt.“

„Richtig.“, meinte Aveza lächelnd „Ich kann euch den Tipp geben dass der Traumstein an einem längst verlassenem Ort im Schloß verweilt. Mehr kann ich dazu nicht leider nicht preisgeben.“

„Und über den Traumstein?“, fragte Hermine neugierig, Aveza lächelte:

„Es tut mir leid My Lady, aber ihr werdet sicherlich auch in der Bibliothek fündig!“, sprach und verschwand aus dem Rahmen.

Hermine blickte sich einmal nach Severus um, der Gedankenverloren einen Rahmen anstarrte. Dann drehte sie sich auf dem Absatz um und ging direkt in die Bibliothek. Im Zweifelsfall... Hermine lächelte über ihren alten Lieblingspruch und beschleunigte ihre Schritte.

Bekannt... sie schnaubte verärgert, als sie daran zurückdachte wie Severus sie vorgestellt hatte.

„Der Traumstein wird benötigt...“ „weiß ich doch!“, dachte Hermine und überflog den Absatz nach etwas interessantem „...*Träume die auf Tatsächlichkeiten und deren träumerischer Verarbeitung beruhen, werden als grüne Pilula (Traumball) aufbewahrt, Träume die der Schläfer im Herzen trägt, erscheinen als blaue Pilulas, dagegen werden Wahrträume oder Visionen als gelbe Traumbälle aufbewahrt.*“

„Interessant... Also müssten wir einen Traumball mit einer gelben Pilula finden... Ein Traumstein an sich ist schon sehr selten und dann auch noch einen der einen Wahrtraum enthält?“

„Die grünen Pilula bleiben solange erhalten bis der Träumer das Ereignis verarbeitet hat, oft wird das Ereignis aber gerade während des Traumes verarbeitet und somit erfährt der Träumer nie von der grünen Pilula. Schwieriger wird es jedoch bei blauen Pilula, diese verschwinden nur wenn der Herzenswunsch erfüllt wird, solange ist es jedem Möglich diesen intimen Gedanken einzusehen. Die letzte Art der Pilula, der Wahrtraum, verschwindet sobald dieser real wird.“

Hermine lehnte sich zurück, jetzt wusste sie wenigstens womit sie es zu tun hatte, sie überlegte kurz und überflog noch einmal die äußerliche Beschreibung des Traumsteines:

„Lux cristallinum, Lichtkristall- ein glatter, meist runder Kristallkörper. Gefüllt mit einer magischen Flüssigkeit, der punctu splendor.“

So ein kleiner Gegenstand könnte überall sein, dachte Hermine resigniert, wo sollten sie suchen? „Ein längst verlassener Ort“, erinnerte sie sich an Aveza's Worte.

Welcher Ort in einem Schloss konnte längst verlassen sein? Vielleicht ein Altar? Oder ein Zimmer das seit langem nicht benutzt wurde? Der Dachboden? Hermine grübelte und grübelte und kam einfach nicht hinter das Geheimnis.

Derweil grübelte Severus in seinem Zimmer auf und ablaufend was als Nächstes zu tun war.

„Und wie läuft es?“, fragte Charles lächelnd

„Ach halt den Mund! Wegen dir bin ich doch erst hier eingesperrt!“, fauchte Severus

„Nicht so grantig mein Lieber.“, meinte Charles beschwichtigend

„Nicht so grantig...“, äffte Severus leise nach und seufzte genervt um dann wieder die Worte seiner Tante zu wiederholen „Längst verlassener Ort...“

Charles sah derweil lächelnd auf den Mann vor sich herab.

„Hilf du mir doch!“, fauchte Severus ihn an und funkelte böse.

„Mein Junge, du musst nur gut darüber nachdenken was Aveza gesagt hat. Aber ich denke mit eurer bisherigen Strategie fahrt ihr auch ganz gut.“, antwortete Charles scheinheilig.

„Wir sollen weiter auf gut Glück Zimmer öffnen bis wir zufällig auf das richtige stoßen? Sag mal hast du eine Ahnung wie viele Zimmer dieses Manor hat?!“, regte sich Severus auf, doch Charles zuckte nur gelassen mit den Schultern.

„Ich habs nie gezählt um ehrlich zu sein... Aber um auf dein Problem zurückzukommen: Ihr habt keine andere Wahl!“ Charles lächelte auf den vor Wut schäumenden Severus herab „Du siehst ihr wirklich unheimlich ähnlich... Aber egal ich gehe jetzt Aveza besuchen, wenn du nichts dagegen hast?“, schon war Charles aus seinem Rahmen verschwunden und ließ Snape mit seinen Sorgen und Problemen alleine. Er beschloss Hermine zu finden und mit ihr zu planen welches Zimmer als nächstes dran wäre, denn hinter dem Salon gab es kein weiteres Zimmer.

Nachdem sie ihn einige Male genervt angeschnauzt hatte und er zurückgeschnauzt hatte tauschten sie ihre Informationen aus und begannen in der Karte zu suchen welches Zimmer wohl als nächstes in Frage kommen würde.

„Denkst du es gibt ein Gedicht im Salon?“

„Irgendwie nicht...“, antwortete Hermine und legte automatisch eine Hand auf ihre Kette, Severus zog verwundert die Augenbrauen hoch, sagte aber nichts dazu. „Mein Gefühl sagt mir es gibt eine neues Rätsel.“ Severus blickte kurz auf die Kette herab und nickte dann. „Folgen wir deinem *Gefühl*.“

~~~~~

Zuerst einmal entschuldigung wegen der Verspätung! Ich hoffe ich habs mit dem kapitel wieder gut gemacht? Krieg ich nen Kommi?

eine kleine Info, die Idee mit dem Traumstein stammt nicht von mir, ich habe sie mir von folgendem Autor und ihrer/seiner Geschichte ausgeliehen, die unter dem folgenden Link anzusehen ist:

[http://www.rickman-snape.net/fic\\_traumstein.html](http://www.rickman-snape.net/fic_traumstein.html)

von Nagini und die Geschichte heißt DER TRAUMSTEIN

lg

littlepanimausi

## Neue Rätsel, alte Geheimnisse!

Hermine und Severus standen vor der zweiten Tür des heutigen Tages. Severus hatte mal wieder eine Laune die nicht zu schlagen war, doch Hermine war frohen Mutes heute noch etwas zu erreichen.

Hinter ihnen blickte Aveza gespannt auf die Tür, die stand in einem Portrait dass eine schöne Winterlandschaft darstellte.

Hermine legte ihre Hand auf die Klinke und die Kette an ihrem Hals blitze auf als auch Severus seine Hand darauf legte und beide gemeinschaftlich drückten. Nichts geschah.

„Es reicht!“, brauste Severus auf und nahm seine Hand von ihrer „Das ist doch Unsinn! Es geht einfach nicht weiter.“

„Lass es uns noch einmal versuchen.“, meinte Hermine und legte ihm eine Hand auf den Arm „Bitte Severus.“

Er blickte auf ihre Hand, dann in ihre Augen und seufzte genervt, nickte aber trotzdem.

Hermine lächelte und als sie wieder die Hände auf der Klinke hatten küsste sie ihn auf die Wange, er wandte ihr das Gesicht zu und sah sie verblüfft an. Währenddessen drückte sie die Klinke und die Tür sprang wie von selbst auf.

Hermine strahlte den verwunderten Severus an und drückte ihm überschwänglich einen kurzen Kuss auf den Mund, dann betrat sie das Zimmer. Es schien ein Schlafzimmer zu sein, ein Ehebett lag darin und alles war in dunklen drückenden Tönen gehalten. Hermine sah sich um und bemerkte einen kleinen Schminktisch auf dem einige kleine Bilder standen. Auf dem einen Bild stand eine Frau mit dunklen langen Haaren und neben ihr offensichtlich eine junge Aveza.

„Ist das?“, fragte Hermine das Bild hochhaltend und Severus trat zu ihr und betrachtete es, nach einer Weile nickte er stumm. Hermine betrachtete das Bild und bemerkte wiesehr Severus seiner Mutter ähnelte, nun jedenfalls der Severus der früher ihr Lehrer gewesen war... dieser hier neben ihr sah vollkommen anders aus.

Hermine legte das Bild der spielenden Schwestern zurück und nahm ein anderes hoch, es war ein Jung darauf in Slytherinroben ins Bild grinste. Er hielt in der linken Hand einen Besen und hatte die Rechte zur Faust geballt in die Seite gestemmt.

„Wer ist das?“, fragte Hermine und Severus zuckte mit den Schultern, da ertönte Avezas Stimme:

„Das ist mein verstorbener Bruder, Severin.“

Severus blickte auf und erkannte das Aveza auf einem Bild dass das Manor darstellte vorne auf der Wiese saß.

„Das ist das Schlafzimmer meiner Eltern.“, meinte sie und wiegte den Kopf hin und her.

Severus rümpfte die Nase und Hermine zog nur die Augenbrauen hoch. „Und was sollen wir hier finden? Der Traumstein wird jawohl nicht hier sein oder?“

Aveza schüttelte den Kopf und erklärte „Dieses Zimmer wurde bis zuletzt von meinem Vater bewohnt.“

„Der Ort den wir suchen war also bereits zu deinen Lebzeiten verlassen?“

Aveza nickte und stand auf „Ich gehe jetzt besser.“, meinte sie noch und verschwand.

„Sie ist sehr eigensinnig.“, meinte Hermine

„Als Portrait hat man nichts anderes zu tun als Lebenden auf die Nerven zu fallen.“, schnarrte Severus und fügte dann an „Lass uns suchen, vielleicht finden wir etwas Nützliches.“

Sie suchten eine Weile und fanden einfach nichts.

„Das ist doch nicht wahr!“, meinte Hermine und hoffnungsvoll drehte Severus sich zu ihr „Die haben einen viel schöneren und größeren Spiegel als ich!“

„Falls es nicht zu große Umstände macht würde ich gern weiter eine Lösung suchen um hier heraus zu kommen – könntest du also bitte deine Liebe zu großen Spiegeln in Zaun halten?“, fauchte Severus und bückte sich unter das Waschbecken um mal zu schauen ob dort ein Mechanismus versteckt sein könnte. Hermine machte eine Schnute und strich über den vergoldeten Rand des Badezimmer spiegels und plötzlich hörte sie ein schnarrendes Geräusch. Erschrocken stolperte sie zwei Schritte nach hinten und prallte gegen Severus der alarmierte aufgesprungen war. Er hielt sie an den Schultern fest damit sie nicht das Gleichgewicht verlor und beide starrten verblüfft auf den sich seitlich wegbewegenden Spiegel der einen dunklen Gang offenbarte.

+++++

Erst einmal sorry für die Verspätung und das relativ kurze Kapitel.

Zweitens gehe ich hiermit in die Abivorbereitungspause, wir lesen uns Mitte April wieder^^  
einen abschlusskommi vor der langen pause hätte ich noch gerne und wenn dann das neue kapitel kommt  
werdet ihr ja eine BN bekommen.

Wünsch euch dann für die diejenigen die sie haben schöne ferien und dann schöne feiertage. und mir  
wünsche ichein gute abi^^

liebste grüße

littlepanimausi(@gmx.de)

# Auflösung

*...beide starrten verblüfft auf den sich seitlich wegbewegenden Spiegel der einen dunklen Gang offenbarte.*

„Ein Gang.“, hauchte Hermine

„Nein wirklich?“, meinte Severus ironisch, verdrehte die Augen und ließ sie los. Er zückte den Zauberstab und erhellte mit einem Lumos den Gang. Er war moderig, faulig und scheinbar sehr, sehr alt.

„Gehen wir?“, fragte Severus und Hermine, die nachdenklich ihre Kette gefasst hatte, nickte mechanisch. „Ja gehen wir.“, hauchte sie.

Er fasste sie am Arm und bugsierte sie in den Gang. Desto weiter sie liefen desto kühler wurde es und Hermine drängte sich nah an Severus. Dieser legte ihr einen Arm um. Sie gingen immer tiefer in den Gang hinein und irgendwann kamen sie an eine Leiter.

„Die führt aber ziemlich hoch.“, meinte Hermine ängstlich

„Soll ich vorgehen?“, fragte Severus und Hermine schüttelte den Kopf

„Ich war schon mit schlimmerem konfrontiert.“, erwiderte sie und kletterte herauf, direkt hinter ihr folgte Severus.

Oben kamen sie an eine Luke die Hermine nicht aufbekam. Die Leiter war breit genug, dass sie beide sehr knapp neben einander stehen konnten, somit kletterte Severus neben sie und versuchte selbst die Luke zu öffnen.

„Alohomora.“, es öffnete sich nichts.

„Lumos“, beide betrachteten die Luke. Eine Furche war darin, Hermine fasste Severus' Handgelenk und leuchtete die Furche an, dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen.

„Die Kette! Der Stein passt hinein!“, meinte sie, zog die Kette aus und drückte den Stein der Kette in die Furche. Der Stein glühte auf und löste sich dann von selbst von der Luke. Die Luke sprang auf und beide kletterten ins Turmzimmer und Hermine zog die Kette wieder an.

Es war ein in hellen strahlenden Tönen gehaltenes Zimmer. Die Luke war im Boden mitten im Zimmer angebracht, obwohl eine Tür vorhanden war. Severus ging hin und versuchte sie zu öffnen, sie war fest verschlossen.

Er zückte seinen Zauberstab und murmelte einige Zauber.

„Schwarze Magie.“, nuschelte er verwundert, da hörte er einen Aufschrei. Erschrocken drehte er sich um und konnte Hermine nirgends sehen. Sein Herz blieb einen Takt aus, wo war sie?

„Hermine?“, fragte er besorgt da erschien ihr Schopf auf der anderen Seite des Bettes

„Ich habe etwas gefunden!“, meinte sie mit einem eigenartigen Blick.

Severus ging auf sie zu und erkannte eine kleine Phiole mit einer ihm wohlbekanntem gasförmigen Flüssigkeit darin.

Auf dem Nachttisch lag ein Zettel.

**„Für den einzigen Mann den ich jemals geliebt habe, meinen kleiner Junge Severus.**

**Eileen.“**

Daneben lag eine Schüssel mit eigenartigen Ornamenten darauf.

„Scheinbar ist das eine kleine Version eines Denkariums.“, flüsterte Hermine und Severus schluckte. Er schüttete die Erinnerung in das Denkarium und sah Hermine an.

„Komm mit.“, meinte er leise und nahm ihre Hand, Hermine drückte seine Hand und berührte zeitgleich mit ihm die Erinnerungen.

*Cliff? Nee, ihr musstet so lange warten, da tue ich euch das nicht an.*

Sich immer noch an den Händen haltend sahen sie sich in den Erinnerungen um. Aveza saß mit Eileen auf einer Bank in einem Park, sie hatte ein Baby auf dem Arm. Eileen sah auf das Kind in den Armen ihrer

Schwester herab und fragte: „Wie heißt er?“

„Severus.“

„Ein hübscher Name.“, erwiderte Eileen, Hermine sah zu Severus auf der die Stirn runzelte.

„Wie geht es dir Eileen?“

„Ganz gut... Das Leben mit einem Muggel ist zwar ziemlich langweilig – so ganz ohne Magie – aber ich denke es hat sich trotzdem gelohnt abzuhaufen.“

„Hast du ihm nicht gesagt, dass du eine Hexe bist?“

„Nein, wozu auch? Ich plane nicht zurückzukehren.“

„Du willst in der Muggelwelt bleiben?“, fragte Aveza verwundert.

„Ja, ich kann einfach nicht mehr Aveza.“, seufzte Eileen „Unser Vater ist... ich hasse ihn und seine Ansichten. Er widert mich an!“

Aveza kniff die Lippen zusammen „Warum hast du es niemanden gesagt?“

Eileen seufzte und schüttelte den Kopf „Wer hätte denn schon geglaubt, dass der reiche edle Seward Prince seine eigene Tochter vergewaltigt? Und das auch noch aus dem Mund der Rebellin?“ Tränen sammelten sich in ihren Augen. „Nein Aveza, es war die einzige Möglichkeit.“

Aveza seufzte „Mir hättest du es sagen können, ich hätte dir geglaubt, so wie ich dir jetzt glaube!“

„Und was hättest du dann getan? Aveza, du bist zu schwach um irgendetwas zu tun.“

Aveza ließ den Kopf hängen und betrachtete dann den Jungen auf ihren Armen „Nimm ihn bitte in die Arme.“

Eileen nahm den kleinen Jungen an sich „Was für ein hübscher Junge; du und Charles, ihr seid so ein schönes Paar.“

Aveza betrachtete ihre Schwester nachdenklich.

„Er sieht dir wirklich unglaublich ähnlich Aveza, so hübsch war ich niemals.“

Aveza seufzte „Nimm ihn Eileen, ich gebe dir meinen Sohn.“

Eileen startete ihre Schwester verblüfft an.

„Ich werde bald sterben Eileen, wir wissen das alle schon so lange. Ich werde für meinen Sohn nicht sorgen können und ich möchte, dass er weit weg von den Intrigen unserer Mutter und dem Gift unseres Vaters aufwächst. Ich habe mich bereits mit Charles besprochen. Wir wollen so tun als hätte ich eine Fehlgeburt erlitten und du hättest ein Kind mit dem Muggel bekommen.“

Eileen sah immer noch schockiert aus „Aber Aveza, er ist dein Sohn!“

„Und dein Neffe, ich weiß du wirst gut für ihn sorgen, weit weg von all dem.“, Aveza schluchzte und sah weg.

Eileen betrachtete lange den schlafenden Jungen auf ihren Armen „Nun gut Aveza, ich nehme ihn.“

„Danke Eileen.“, flüsterte Aveza und zückte ihren Stab „Dieser Zauber soll mit ihm sein bis er das Haus seiner Vorfahren beerbt.“

Sie schwang den Stab und das Äußere des Babys veränderte sich so, dass es dem seiner Tante ähnelte.

„Niemand wird bezweifeln, dass es dein Sohn ist.“

„Das befürchte ich.“, seufzte Eileen.

Die Erinnerung verblasste und die beiden standen wieder in dem Turmzimmer.

„Es macht Sinn oder?“, flüsterte Hermine „Wieso sollte es sonst einen direkten geheimen Durchgang von hier bis zum Schlafzimmer deiner Großeltern geben.“

Severus fasste sich an den Kopf „Das kann doch nicht wahr sein.“

„Doch es erklärt nicht die Sache mit dem Traumstein.“, meinte Hermine in Gedanken versunken während Snape auf das Bett sank und sich übers Gesicht fuhr.

Hermine ging zum Nachttisch und öffnete ihn, dort lag der Traumstein, direkt vor ihren Augen, zum greifen nahe. Aber sie schloss die Schublade.

Hermine setzte sich neben Severus und umarmte ihn.

Nach einer Weile löste er sich von ihr und sah sie traurig an.

„Das heißt also du bist der Sohn von Aveza und Charles und so wie du jetzt aussiehst, das ist deine wahre Gestalt.“, fasste Hermine zusammen

„Meine Mutter... sie hat soviel getan für mich obwohl ich nicht einmal ihr Sohn war.“, meinte Severus leise, seine Stimme war belegt.

Hermine streichelte seine Wange und schüttelte den Kopf, das war alles so schrecklich, die arme Eileen. Sie sah Severus vor sich sitzend, ein Häufchen Elend, dass in sich zusammengesunken seine Existenz bedauerte.

Sie bückte sich vor und küsste ihn. Er hielt sie fest und küsste sie zurück.

„Severus, ich werde bei dir bleiben, egal was passiert.“, flüsterte Hermine und er lächelte sie an. Einen Moment sah es so aus als wolle er etwas sagen, doch dann lächelte er einfach wieder und fragte: „Lösen wir das letzte Rätsel?“

Hermine öffnete die Schublade und holte den Traumstein heraus. Sie hielt ihn hoch und beide drückten ihre Stirn gegen ihn.

Was sie sahen enttäuschte sie beide. Sie sahen einander, auf dem Bett sitzend, so wie sie gerade da saßen und einander anblickend. Dann hob Severus die Hände und öffnete den Verschluss ihrer Kette. Sie nahm sie in die Hand und die Vision war beendet.

Hermine nahm den Traumstein mit der gelben Pilula herunter und legte ihn auf das Bett, Severus sah sie lange Zeit an und seufzte dann tief. Er blickte ihr in die Augen und erfüllte den Wahrtraum indem er ihre Kette löste. Sie nahm die Kette von ihrem Hals und sah ihn verwirrt an.

„Und das soll es gewesen sein? Das war alles?“

Severus seufzte zur antwort und nahm die Kette an sich. Die gelbe Pilula löste sich auf und ein leerer Traumstein lag neben den beiden.

„Der Traum hat eine tiefere Bedeutung Hermine...“, meinte er und sah sie nicht an „Es hatte einen Grund warum ich dir diese Kette geschenkt habe.“

Hermine zog die Augenbrauen hoch.

„An dem Tag bevor ich sie dir schenkte wurde ich mir gewahr, dass der Zauber wohl nur mit wahrer Liebe gelöst werden konnte. Da ich nicht dachte mich in dich verlieben zu können musste es eben einen anderen Weg geben. Ich habe Pipsi damals beauftrag ein Schlafmittel in dein Essen zu geben, damit ich alles vorbereiten konnte.“

Hermine erinnerte sich, sie hatte sich damals schon gewundert warum sie so lange geschlafen hatte.

„Mit Charles' Hilfe fand ich die Kette meiner Mutter und er erklärte mir den Zauber dahinter. Ich dachte damit könnte ich den Bann um das Manor lösen und wir wären frei. Am nächsten Tag erfand ich irgendeinen Vorwand und schenkte dir die Kette. Ich musste dich ja nur überzeugen sie anzuziehen...“

„Welcher Zauber?“, fragte Hermine mit einer dunklen Vorahnung

„Die Kette war mit einem Zauber belegt der ähnlich wie der Amortentia arbeitet. Du verliebst dich in mich und stelltest keine Fragen, warst nicht so misstrauisch... Es hatte auch den Nebeneffekt, dass es uns bei der Suche half. Du wusstest instinktiv was zu tun war... Erinnerst du dich an die Tür zum Salon mit den Portraits? Weißt du noch wie schwierig sie aufgegangen ist? Der Bann bemerkte, dass ich dabei war ihn auszutricksen. Er wusste, dass es keine wahre Liebe war... Ich verstand jedoch nicht wieso es danach trotzdem noch funktionierte, aber jetzt...“

Hermine hatte seiner Erklärung nur mit halbem Ohr zugehört seit das Wort „Amortentia“ gefallen war.

„Du hast mich also ausgenutzt?“, flüsterte sie und fühlte sich leer und schwach.

„Ich- Hermine, bitte hör mir zu.“

„Nein! Nein, du hast genug gesagt und getan! Mehr als genug!“, schrie Hermine und sprang auf „Du hast ja was du wolltest, wir sind frei und ich gehe – endlich!“

Hermine kehrte ihm den Rücken zu und ging so schnell sie konnte. Severus schloss die Augen, er machte sich gar nicht erst die Mühe ihr zu folgen, er wusste dass es nichts bringen würde.

„Ich verstehe jetzt warum der Bann trotzdem funktionierte... jetzt verstehe ich es...“, murmelte er in die Einsamkeit und nahm den Traumstein in die Hand „Weil ich dich liebe Hermine.“

~~~~~

sodele, neues kapite, aber bis anfang mai kommt nix mehr denn ich hab kein internet

Zurück in den Alltag und neue Pläne

Es war lächerlich einfach als Hermine die Klinke herunterdrückte und die Tür aufging, so einfach dass sie fast aufgelacht hätte – wäre ihr nicht zum weinen zumute. Mit einem Accio hatte sie ihre Kleidung und ihren Merlinorden herbeibeschworen und war sofort disappariert.

Nachdem sie Zuhause geduscht und sich eigene Kleidung angezogen hatte, packte sie das Kleid in ein und dachte sich eine hübsche Geschichte aus die alles erklärte. Sie schrieb diese Geschichte auf, kopierte sie zweimal und verschickte eine Kopie an Harry, die andere ans Ministerium. Das Original verschickte sie zusammen mit dem Kleid per Eule an das Manor, damit, falls ihn jemand fragte, er nichts anderes behauptete.

Dann ließ sie sich in den Sessel plumpsen und starrte in die Flammen. Kaum dass sie begonnen hatte sich im Selbstmitleid zu suhlen färbten sich die Flammen im Kamin grün und heraus traten Harry und Ginny, die auf sie zugestürmt kamen und sie in eine Umarmung rissen.

„Oh Merlin Mine! Wir haben uns solche Sorgen gemacht!“, meinte Ginny und Harry stimmte zu „Wir haben schon das schlimmste vermutet.“

„Ihr habt hoffentlich nichts von dem Quatsch aus dem Propheten geglaubt oder?“

Harry schüttelte den Kopf „Nicht wirklich, aber du musst schon zugeben, dass es besorgniserregend war.“

„Und dir geht es wirklich gut?“, fragte Ginny und musterte sie kritisch.

„Ja alles bestens. Gehen wir zu euch? Ich habe die Jungs schon so lange nicht mehr gesehen...“, lenkte Hermine ab

„Und wo ist die junge Dame?“

„Sie ist abgereist.“

„Abgereist?“

„Ja.“

„Aber wieso denn?“

„Weil sie endlich gehen konnte und nichts mehr mit mir zu tun haben möchte.“

„Aber- das kann doch nicht- Mein Junge! Was hast du denn nur getan?“

„Mein Junge ist wohl die richtige Bezeichnung...“

„Severus... es tut mir leid, ich hätte dir die Wahrheit von Anfang an sagen sollen...“

„Du hättest dieses ganze Theater nicht machen müssen!“

„Ich wollte dass ihr zusammenfindet.“

„Warum hast du mich zu Anfang eingesperrt? Damals wusstest du noch nichts von ihr!“

„Ich wollte dass du die Wahrheit erfährst und habe den Zauber erweitert als sie das Haus betrat.“

„Und wieso zum Teufel hast du es mir nicht einfach gesagt?“, fauchte Severus

„Wie stellst du dir das vor? Das wäre doch ein Schock gewesen.“

„Und so war es kein Schock?“, knurrte er

„Du hättest es mir nicht geglaubt und welchen Beweis hätte ich gehabt?!“

Severus seufzte „Was hat das Ganze jetzt gebracht? Ich bin noch immer so alleine wie zuvor. Nur bin ich wieder verliebt und wieder alleine...“

„Hermine, als du weg warst da haben wir viel nachgedacht.“, begann Ginny als die Jungen endlich schliefen und die drei Freunde gemeinsam im Wohnzimmer saßen „Und uns ist aufgefallen wie selten wir einander in letzter Zeit gesehen haben – wir möchten das ändern Mine.“

Hermine lächelte und nickte „Gerne Ginny, ich freue mich darüber.“

„Das ist aber nicht alles Mine.“, fuhr Harry fort „Uns ist ebenfalls aufgefallen wiesehr du dich in der Arbeit vergraben hast seit“, er wechselte einen Blick mit Ginny „seit Ron gestorben ist.“

„Ja und wir sind der Meinung, dass du vielleicht etwas zurückschalten solltest. Nimm dir mal etwas Urlaub und entspann dich und vielleicht...“, Ginny stockte und wechselte wieder einen Blick mit Harry „...vielleicht lernst du auch jemanden kennen.“

„Ich bitte dich Ginny.“, seufzte Hermine „Ich will das nicht, ich denke es ist eine gute Idee erst einmal abzuschalten und euch öfter zu sehen. Aber ein Mann? Jetzt? Es ist zu früh...“

„Mine! Ron ist seit Jahren tot, es ist eher zu spät!“, meinte Ginny und Hermine fiel auf, dass es gar nicht mehr Ron war der sie davon abhielt eine neue Beziehung aufzubauen.

„Ich muss jetzt erst einmal zur Ruhe kommen Ginny. Ich schätze euren Rat und eure Hilfe sehr. Ich freue mich darauf mehr Zeit mit euch zu verbringen, aber mit Männern möchte ich mich jetzt einfach nicht befassen.“

Harry und Ginny seufzten im Chor, stimmten aber überein sie damit nicht weiter zu belästigen. Stattdessen wechselten sie das Thema und Ginny erzählte überglücklich, dass sie ein drittes Mal schwanger war.

„Severus mein Liebling.“

„Nenn mich nicht so.“, fauchte Snape, während er das neue Portrait an die Stelle hängte, an dem zuvor seine Großeltern gethront hatten, die er aus dem Salon geschmissen hatte. Eileen seufzte in ihrem Rahmen und meinte:

„Sei doch nicht böse auf mich, ich hätte es dir gerne zu Lebzeiten gesagt, aber du warst mir so teuer, dass ich dich nicht verlieren mochte.“

Severus betrachtete das Portrait, das nun neben dem von Charles und Aveza hing.

„Ich kann dir nicht böse sein. Es tut mir leid, ich wollte dich nicht anfahren. Mir geht es nur momentan nicht gut.“, antwortete Severus und seufzte.

„Sie wird zurückkehren mein Sohn, da bin ich mir sicher.“, meinte Eileen zuversichtlich und auch Aveza lächelte

„Du hättest sie sehen müssen Eileen, ein Herz aus Gold und wunderschön. Sie wären so ein schönes Paar!“

Eileen grinste als sie antwortete: „Und unser alter Herr würde an die Decke gehen, würde er erfahren, dass sein reines Blut mit einer Muggelgeborenen vermischt wird.“

„Schminkt es euch ab, sie wird nie mehr zurückkehren.“, meinte Severus und ließ sich in einen der Sessel plumpsen. Er sah aus dem Fenster heraus das nun weder durch Gitter noch durch Zauber versiegelt war.

„Wenn du hier sitzen bleibst und Trübsal bläst wird sie nicht kommen. Du musst schon etwas machen!“

„Frau Vorsitzende! Merlin sei dank sind sie zurück, hier geht ja wirklich alles drunter und drüber!“, wurde Hermine von ihrer Sekretärin begrüßt, kaum dass sie ihre Büro betrat. Hermine seufzte und bat sich mit ihr zu besprechen um einen Überblick über die Situation zu erhalten. Nach einem langen Gespräch lehnte sich Hermine erschöpft zurück und massierte ihre Schläfen. Das würde wirklich harte Arbeit werden alles wieder in den Ursprungszustand zu versetzen... Lilian betrachte sie musternd und fragte dann: „Soll ich ihnen einen Tee machen?“

Hermine öffnete die Augen und lächelte ihre Sekretärin dankbar an „Ein Kaffee wäre angebracht, danke.“

Als sie ihr schließlich die Tasse auf den Tisch stellte meinte sie: „Hier haben sie viele Leute sehr vermisst Miss Granger.“, sie seufzte „Ronnie war nicht zu beruhigen und ich wurde fast von Reportern erschlagen. Allen voran die Kimmkorn.“, Lilien schnaubte verachtend und zauberte dadurch ein amüsiertes Schmunzeln auf Hermines Lippen. Plötzlich fuhr Lilien erschrocken hoch:

„Da fällt mir etwas ein! Es kam ein Brief für sie – persönlich.“

Hermine horchte auf „Wann denn?“

„Gestern.“

Hermine zog die Augenbrauen hoch, sie war erst seit ein paar Tagen aus dem kurzem Urlaub zurück den sie sich nach all den Strapazen gegönnt hatte. Konnte es denn sein dass der Brief von Severus...

„Es ist ein Siegel darauf – ich meine es zu kennen, aber mir fällt partout nicht ein zu welcher Familie es gehört.“, sinnierte Lilien.

„Bringen sie es mir – sofort!“, meinte Hermine und Lilien erschrak, normalerweise hatten sie mit einander einen sehr freundlichen Umgangston. Sie beeilte sich ihn herzuholen und Hermine riss ihn ihr förmlich aus der Hand. Sie beachtete das Siegel erst gar nicht und brach es mit zitternden Händen auf. Sie holte den Brief heraus und schon der erste Satz ernüchterte sie. Enttäuscht ließ sie ihn sinken und murmelte: „Malfoy...“

Lilien nickte plötzlich „Ja stimmt! Jetzt wo sie es sagen. Aber was will er denn von ihnen?“

Hermine überflog den Brief und meinte dann: „Er möchte mich zum Essen einladen – geschäftlich. Und sich mit mir besprechen. Vielleicht sponsert er uns.“

Lilien machte große Augen „Aber das wäre ja genial! Malfoy ist einer der reichsten Unternehmer, das würde uns ungeahnte Möglichkeiten öffnen.“, schwärmte sie.

Hermine faltete den Brief zusammen und bat Lilien sie allein zu lassen, dann schrieb sie einen knappen Antwortbrief und rief Ronnie zu sich. Der Waldkauz freute sich sie zu sehen und genoss sichtlich ihre Berührung. Sie schickte ihn mit dem Brief los und lehnte sich zurück.

Was hatte sie denn gedacht? Dass Severus ihr plötzlich eine Liebesbekundung schickte? So lächerlich wie der Gedanke an sich war, zum Lachen brachte sie etwas anderes: War sie so erbärmlich und ausgehungert dass sie sogar schon auf seine Liebesbekundung wartete?

Sie hasste ihn... hasste ihn mehr als alles andere in ihrem Leben. Aber wenn sie so darüber nachdachte, gab es eine Person die sie sogar noch ärger hasste als ihn und diese Person war sie selbst.

Warum?

Weil sie ihn ja doch nicht so sehr hasste wie sie es sollte oder sich einredete...

„Vergiss es!“, knurrte Severus mit verschränkten Armen

„Ach komm schon mein Junge!“, bettelte Aveza und auch Eileen mischte sich ein:

„Hör auf so ein Gesicht zu machen und tu was deine Mutter sagt.“

Severus sah aus dem Fenster und schwieg.

„Sonst wirst du sie nie zurück bekommen!“

„Und so werde ich sie zurückbekommen? Ja? Sie wird eher den erstbesten Fluch auf mich hetzten!“

„Aber irgendetwas musst du doch tun!“, meinte Eileen verzweifelt

„Ich tue bereits etwas.“, murmelte er und vermied es ihnen in die Augen zu sehen.

„Was denn?“, fragte Charles.

„Mit dir rede ich nicht!“, schnauzte ihn Severus kindisch an und sah wieder aus dem Fenster

„Sag uns doch bitte was du vor hast.“, meinte Aveza mit einem skeptischen Gesichtsausdruck.

Ein slytherinisches Grinsen huschte über seine Züge:

„Ich fordere einen Gefallen ein.“

~~~~~

*sodele, wie versprochen das nächste chap. das abi ist ganz gut gelaufen - hauptsache vorüber. englisch und wirtschaft sind zu meiner vollsten zufriedenheit abgelaufen und mathe, na ja, so schlecht wie immer! aber das stört mich nicht wirklich. im gegensatz zu deutsch - das hab ich nämlich richtig versemzelt! mein lehrer hat angedeutet es wären 8 Punkte (eine 3 in schulnoten)... aber ich wollte etwas im zweistelligen bereich (eine 1 oder 2), da ich ja gerne germanistik studieren möchte... ich überlege ob ich in die mündliche gehe... in ethik gehe ich ja schon aus pflicht.*

*nun denn eine kruze antowrt an luscina: soviele fragen... ich weiß gar nicht worauf ich antworten soll, deswegen sag ich jetzt einfach mal ja :D lol. lass dich überraschen!*

*liebste grüße*

*littlepanimasi*

## Geschäfte mit der Schlange

„Ich habe die Erfolge die ihre Organisation gemacht hat aufmerksam verfolgt Miss Granger.“, begann Malfoy nach dem Essen, als sie sich gemütlich hingesetzt hatten. Während des Essens hatten sie recht oberflächlichen Smalltalk betrieben, da beide nicht wirklich an dem jeweils anderen interessiert waren. „Ich bin der Meinung sie könnten trotz ihrer bereits errungenen Siege ein wenig Starthilfe benötigen.“

„Kommen wir zum Punkt Mr. Malfoy.“, entgegnete Hermine die es langsam satt hatte neben diesem Schnösel zu sitzen „Sie wollen uns finanziell unterstützen, ich möchte nur wissen was für sie dabei herausspringt.“

„Sehr direkt Granger, sie haben sich seit der Schulzeit verändert.“, entgegnete er kühl.

Hermine erwiderte nichts und erwartete nur eine Antwort.

„Ich möchte dass sie mein soziales Engagement in der Öffentlichkeit lobpreisen.“, antwortete er kühl und als Hermine die Augenbrauen hochzog erklärte er:

„Meine Geschäfte leiden *darunter*“, er zog seinen linken Ärmel hoch und entblößte das verblasste dunkle Mal „Wenn ich einem Verein er eine nicht menschlich- magische Minderheit fördert unterstütze wird mir das einen besseren Ruf beschern. Besonders wenn die Leiterin eine Muggelgeborene ist.“

„Purer Eigennutze.“, meinte Hermine kühl

„Nun, sie denken doch nicht, dass ich zum Hauselfenschützer mutiert bin oder?“, konterte er „Aber es wird sie hoffentlich milder stimmen, dass ich keine Hauselfen mehr engagiere. Ich habe nichts gegen ihre Arbeit, auch wenn ich keinen großen Wert auf eine Hauselfenschutzorganisation lege. Vielleicht könnten sie mir auch anrechnen, dass ich sie nicht heuchlerisch angelogen habe wie es mein werter Vater mit Sicherheit getan hätte.“

Hermine sah ihren ehemaligen Klassenkameraden mit hochgezogener Augenbraue an. ‚Was solls.‘, dachte sie sich, das Geld war für einen guten Zweck und nötig hatten sie es. Wenn Malfoy davon einen kleinen Vorteil zog dann sollte es eben so sein. Außerdem hatte er keinen Hauselfen.

„Was soll ich dazu noch sagen? Ich stimme zu.“

Malfoy schenkte ihr ein triumphierendes Grinsen und schüttelte ihre Hand „Ich werde eine kleine Feier mit der Presse organisieren bei der ich ihnen einen Gringottscheck überreichen werde.“

Hermine nickte „Wann und wo?“

„Ich werde ihnen jemanden schicken der sie hinappariert. Am Wochenende, sagen wir Samstag um drei?“

Hermine nickte abermals und erhob sich

„Schön dass wir auf einer formalen Ebene Geschäfte abwickeln konnten.“, meinte sie

„Eine gute alte Feindschaft muss dem ja nicht im Wege stehen.“, erwiderte er lächelnd. Sie schüttelten sich die Hände und verabschiedeten sich. Als Hermine endlich in ihr Bett fiel dachte sie darüber nach wie eigenartig es war mit Malfoy Geschäfte zu machen – als würde man seine Seele dem Teufel verschreiben...

„Junge, du machst aber kein krummes Ding oder?“, fragte Eileen wohl zum hundertsten Mal besorgt.

„Mutter, ich bin ein Slytherin, es ist quasi ein innerer Zwang von mir krumme Dinger zu machen.“, scherzte Severus gut gelaunt und hörte ein Schnauben seiner Mutter.

„Ich meine es ernst Severus Seward Snape!“, schimpfte sie, er lächelte sie bloß unschuldig an woraufhin sie seufzte und meinte: „Das Gesicht hast du das letzte Mal gemacht als du aus meinem Geldbeutel 3 Galeonen gestohlen hattest.“

Er lachte auf und antwortete: „Du wolltest sie mir ja nicht freiwillig geben.“

Eileen schüttelte mit einem schiefen Lächeln den Kopf und seufzte abermals.

„Was hast du vor Severus?“

„Nichts weiter... ich biete mein Anwesen nur für eine kleine Veranstaltung an und werde meinen Patensohn nach langer Zeit wieder sehen.“, Severus Augen glänzten mit einem Mal

„Dieser Blick bedeutet dass du etwas im Schilde führst.“, meinte Eileen trocken, Severus machte eine Grimasse und schüttelte den Kopf, dann grinste er verschmitzt und fragte gedehnt in unschuldigem Tonfall:

„Ich?“

Als Hermine den Ort sah an dem sie appariert war wollte sie sich am liebsten wieder umdrehen und zurück.  
„Alles in Ordnung Miss?“, fragte der nette junge Mann der sie hergebracht hatte  
„Ja, alles in bester Ordnung.“, erwiderte sie nachdem sie sich geräuspert hatte „Melden sie meine  
Ankunft.“

Der Herr nickte und ging zügig voran, während Hermine hinterher trottete. Innerlich fluchte sie wie ein  
Rohrspatz.

„Malfoy diese stinkige, hinterhältige Kanalratte! Ich hätte es wissen müssen! Typisch verdammte  
Slytherins. Wieso hab ich nichts geahnt als ich sein dreckiges Grinsen gesehen habe?!“

Mit einem mörderischen Blick ging sie Malfoy entgegen.

„Schön dass sie eingetroffen sind Miss Granger, darf ich ihnen den werten Gastgeber vorstellen. Sicher  
erinnern sie sich noch. Er war unser alter Zaubertränkemeister und ist mein Patenonkel.“, plapperte Malfoy  
vor sich hin und Hermine verdrehte die Augen, als ob er nicht schon längst wusste, dass sie wusste wer der  
„werte Gastgeber“ war. Schließlich hatte sie dieses Schloß bereits von innen sehr gut kennengelernt! Und so  
wie sie Severus kannte...

„Severus Snape! Severus, das hier ist-“

„Bei Merlin! Malfoy halt die Schnauze! Wir wissen doch alle was hier abgeht!“, schnauzte Hermine  
übellaunig und überrascht zog Draco die Augen hoch

„Nun, ich lasse euch dann mal alleine – die Veranstaltung fängt in kürze an, ich schicke euch jemanden.“,  
meinte er und musterte Hermine mit einem unsicheren Blick, dann verschwand er schnellstmöglich.

„Was soll das Severus?“, zischte Hermine sofort.

„Ich wollte mit dir reden.“

„Ich will aber nicht!“

„Sei doch nicht so trotzig.“

„Hör auf mit mir zu reden als wäre ich ein kleines Kind!“, schrie Hermine „Du hast genug getan, in  
Ordnung? Ich will keine Entschuldigung oder sonst irgendwas hören, ich will dich nie wieder-“

„Ich liebe dich.“

„-Hören, sehen oder irgendwas- was hast du da gerade gesagt?“

„Ich sagte: Ich liebe dich.“

~~~~~

*Ich weiß gar nicht wie ihr alle gleich auf Luc gekommen seid! Ich wusste von anfang an dass es draco
wird. in meiner version schmort luc für den frieden seiner familie in askaban, er hat die ganze schuld auf sich
genommen.*

*und wie fandet ihr das kapite, das nach so langer zeit wieder online gekommen ist? *mit den äuglein
klimper**

liebe grüße und beehrt mich doch bitte mit nem kommi

littlepanimausi

Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt...

„Ich liebe dich.“

„-Hören, sehen oder irgendwas- was hast du da gerade gesagt?“

„Ich sagte: Ich liebe dich.“

~~~~~

Hermine fielen vor Verwunderung fast die Augen aus dem Kopf, doch Severus stand vollkommen ruhig und besonnen vor ihr. Ihr Herz klopfte ihr bis zum Hals und sie zweifelte fast an ihrem Verstand, hatte er das gerade wirklich gesagt oder träumte sie? War das vielleicht nur ein übler Scherz?

„Du liebst mich?“, krächzte sie und starrte ihn ungläubig an, sein Gesicht formte ein zufriedenes Lächeln und er nickte schlicht.

„Das ist nicht dein ernst.“, meinte sie überrumpelt „Das kann einfach nicht- oder?“

Er lächelte immer noch und nahm ihre Hände in seine „Hermine ich kann dir nicht erklären wie und wann es geschehen ist und du kannst von mir auch keine große Romantik erwarten. Aber eines ist sicher, ich weiß was Liebe ist und ich bin mir sicher mich in dich verliebt zu haben.“

Hermine starrte auf ihre Hände die er immer noch hielt, öffnete leicht den Mund, schloss ihn wieder und sagte einen Moment gar nichts.

„Es ist wirklich dein ernst.“, meinte sie überflüssigerweise und starrte noch immer auf die ineinander verschlungenen Finger ihrer beider Hände.

Dann sah sie auf und das einzige was sie spürte war...

... eine unbändige Wut.

Sie entriss ihm ihre Hände und fauchte ihn an: „Was soll das? Glaubst du mit einer läppischen Liebeserklärung wäre alles vom Tisch? Du spinnst jawohl vollkommen!“

Dann machte sie eine hundertachtzig Grad Drehung und stapfte davon. Ihr kam gerade der Mann der sie her begleitet hatte entgegen und sah sie verwundert an sich vorbeilaufen. Dann sah er zu Severus der ihm mit ruhigem Gesichtsausdruck entgegen kam.

„Ich sollte sie abholen...“

„Wie sie unschwer erkennen können ist das nicht mehr nötig.“, erwiderte Severus kühl und ging an ihm vorbei, Hermine hinterher.

Sie nahm vorne an einem Tisch der ins Freie gesetzt worden war platz und er setzte sich neben sie was sie wütend zur Kenntnis nahm. Aber jetzt aufzustehen und sich umzusetzen wäre kindisch, deswegen blieb sie mit saurem Gesichtsausdruck sitzen. Malfoy zog seine Schau in Perfektion durch, Hermine richtete auch einige Worte an die Presseleute und dann wurde der Scheck feierlich überreicht. Hermine machte, dass sie so schnell wie möglich weg kam und Severus versuchte noch nicht einmal sie aufzuhalten.

„Scheint ja nicht gut gelaufen zu sein.“, meinte Draco als die Presse verschwunden war und sie beide auf einem Drink rein gingen.

Severus lächelte plötzlich und sah Draco direkt in die Augen „Du musst noch viel lernen Junge.“

Draco sah ihn fragend an und Severus ließ sich Zeit bis er die Erklärung gab: „Eine Schlacht zu verlieren heißt noch lange nicht, dass über den Krieg entschieden ist.“

Er überreichte Draco das Getränk dass er ihm eingeschenkt hatte. Draco nahm einen Schluck und dachte nach.

„Ich verstehe es nicht Onkel.“, meinte er schließlich

„Du bist viel zu ungeduldig Draco. Es wird sich alles von selbst ergeben.“, er nahm einen Schluck und lächelte dann selbstzufrieden „Heute ist jedenfalls alles nach Plan verlaufen.“

Draco starrte seinen Patenonkel perplex an. Sie hatte ihn barsch abgewiesen und alles war nach Plan verlaufen? Scheinbar hatte die Granger seinem Onkel wirklich so ziemlich jede Hirnwindung durcheinander gebracht. Und überhaupt, was wollte er schon mit der?

Währendessen in Hermines Wohnung:

„Ich fasse es nicht! Er liebt mich! Wie kann man nur so dummdreist sein?“, dachte Hermine wütend und ließ sich auf ihr Sofa fallen.

Einen Moment starrte sie in die Flammen und dachte nach.

Wieso hatte ihr Herz nur so gehämmert als damals die Eule von Malfoy gekommen war? Hatte sie nicht eine von Severus erwartet gehabt? Was hatte sie denn gedacht würde drinnen stehen? Wenn sie ehrlich zu sich selbst war hatte sie ebendies gedacht. Sie hatte gehofft er würde das schreiben was er ihr heute gesagt hatte. Hermine seufzte. Wieso wollte sie das von ihm hören? War sie so sadistisch, dass sie ihm unbedingt sagen wollte, dass er keine Chance hatte? Nein, das war nicht ihr Stil, das war nicht sie.

Es musste einen anderen Grund haben.

Und den einzigen anderen Grund wollte sie nicht wahrhaben. Nein, das konnte einfach nicht sein! Sie weigerte sich darüber nachzudenken und verschränkte die Arme vor der Brust.

Es lag definitiv an dem Zauber von der Kette, es waren seine Nachwirkungen! Na klar! Was denn auch sonst? Sie lächelte, natürlich, worum sonst sollte sie ihn lieben?

Es dauerte nicht lange und Zweifel nagten an dieser Theorie. Die Zeit verging doch ihre Gefühle nahmen nicht ab. Sie konnte sie weder in Arbeit noch in Alkohol ertränken. Sie kamen immer wieder auf auch wenn sie den letzten Rest Freizeit mit irgendwelchen Beschäftigungen zukleisterte.

Schließlich ging sie verzweifelt zu Harry.

„Harry, ich glaube ich bin verhext.“

„Was?“, fragte ihr Freund perplex und runzelte die Stirn.

„Ja, weißt du noch als ich bei Snape im Manor war?“, er nickte „Damals wurde ich verzaubert, ich hab es euch nicht gesagt weil ich nicht wollte dass ihr euch unnötig sorgt. Ich dachte es würde von selbst weggehen wenn ich erst von dort weg bin.“, Hermine klammerte sich an die Hoffnung dass es nur ein Zauber war und bat Harry: „Kannst du das überprüfen, also ob ich verzaubert bin?“

Harry starrte sie einen Moment lang an, dann tadelte er sie „Das hättest du uns früher sagen müssen, ich hätte dich gleich nach der Ankunft überprüft!“

Hermine senkte schuldbewusst den Kopf und Harry seufzte „Als Auror habe ich das natürlich gelernt. Halte still und bleib ruhig.“

Hermine sah auf als Harry den Stab auf sie richtete und einige Zauber sprach. Ein kleine graue Rauchwolke formte sich zwischen Hermine und dem Zauberstab. Harry wartete noch einen Moment, richtete den Zauberstab wieder darauf und murmelte eine längere Formel. Die Staubwolke veränderte sich nicht.

„Nun, keine Zauberspruch, keine Vergiftung, rein gar nichts.“, meinte er sichtlich erleichtert, doch Hermine kam der Verzweiflung näher.

„Bist du dir sicher Harry?“, meinte sie schrill und Harry sah sie erschrocken an

„Ja, aber Hermine solltest du dich nicht freuen?“

Hermine sprang auf und kaute nervös auf der Unterlippe.

„Du könntest dich natürlich auch im St Mungos noch mal durchchecken lassen. So sicherheitshalber.“

Hermine drehte sich zu ihm und nickte hastig. „Ja ich gehe sofort hin.“, meinte sie und verschwand durch den Kamin, einen besorgten Harry zurücklassend.

Auch die Ergebnisse im St Mungos brachten nichts Neues.

Verzweifelt saß Hermine in einem Jogginganzug auf dem Sofa und kratzte das letzte Bisschen Eis aus der Packung.

Sie lutschte daran herum und ließ es im Mund zerschmelzen während sie darüber nachdachte was sie jetzt tun sollte. Hatte es irgendeinen Sinn? Konnte sie ihm diesen Vertrauensbruch, dieses Ausnutzen verzeihen? Sie schluckte das verflüssigte Eis herunter und seufzte.

Im nächsten Moment kam ihr kleiner Kauz im Segelflug auf sie zu.

„Ronnie.“, meinte sie überrascht und er landete auf ihrer Schulter um vertraut an ihrem Ohr zu pieken. Sie strich ihm gedankenverloren durchs Federkleid und starrte in die leere Eispackung.

„Ich brauch mehr Eis.“, dachte sie und plötzlich standen Tränen in ihren Augen, „Verdammt ich liebe ihn!“ Ronnie piekte noch einmal an ihrem Ohr und blickte verwirrt in die Eispackung.

Tränen flossen ihre Wangen herab. Unwirsch wischte sie sie weg, „Bin ich vollkommen durchgeknallt? In einem Moment denke ich über Eis nach, im nächsten über Severus und fange grundlos an zu heulen. Bei Morgana, was hat dieser Typ nur mit dir gemacht Hermine?“

Ronnie hüpfte sorglos auf dem Couchtisch herum und blickte dann ganz plötzlich auf und zum Fensterbrett. Hermine folgte dem Blick und sah verwundert auf den schwarzen Raben der dort saß. In seinem Maul war eine Nachricht geklemmt. Hermine stand auf und ging zu ihm, sie nahm ihm die Nachricht ab und entrollte sie mit klopfendem Herzen.

„Liebe Hermine,

lass uns doch über alles reden. Ich hatte noch gar nicht die Chance mich zu entschuldigen. Ich hoffe du beehrst mich am Samstag Abend mit deiner Anwesenheit. Pipsi freut sich schon auf dich.

In Liebe

Severus“

~~~~~

Eine kurze Nachricht die soviel aussagt. Was sagt ihr dazu? Leider hatt ich der Vorbereitung auf die mündliche keine eit weiterzuschreiben. Aber ich lasse diese FF nicht zu einer Leiche werden, keine Sorge.

Liebe grüße

Littlepanimausi

Das wertvollste aller Geschenke...

Severus betrachtete amüsiert seine Tante und seine Mutter wie sie fast panisch an ihren Kleidern herumzupften.

„Warum macht ihr euch verrückt?“, fragte er mit einem kaum zu unterdrückenden Schmunzeln.

„Ich verstehe nicht wie er so ruhig bleiben kann!“, meinte Aveza und warf ihm einen ungehaltenen Blick zu, ihr missfielen seine Kleider „Du könntest dich ruhig etwas schick machen.“

Er verdrehte die Augen „Als ob sie mich nicht schon in schlimmerem gesehen hätte.“, antwortete er und sah an sich herab. Er hatte eine schwarze Jeans und ein schwarzes Hemd an. Die ersten Knöpfe waren geöffnet und er sah eigentlich recht gut aus.

Eileen betrachtete ihren Sohn eindringlich und nickte ihm mit einem Seufzten zu „Aber mach was ordentliches aus deinen Haaren!“

Severus konnte kaum ein genervtes Stöhnen unterdrücken und dass Charles sich dabei köstlich zu amüsieren schien half auch nicht weiter.

Die Klingel unterbrach das Gespräch der Schwestern und ließ sie erschrocken aufblicken. Severus hingegen richtete einmal seinen Kragen und fuhr sich durch die kurzen Haare. Dann setzte er sich und sah gespannt auf die Tür des Salons.

Nach einer Minute öffnete sich diese und Pipsi trat strahlend mit Hermine an seiner Seite ein. Hermine hatte ein knielanges schwarzes Kleid angezogen, das sehr schlicht aber enganliegend war.

Severus erhob sich und vollführte einen formvollendeten Handkuss, was Hermine erröten ließ. Wieso musste er jetzt einen auf charmant machen?

„Hermine, schön dass du gekommen bist.“

„Ähm... ja.“, sie lächelte unbeholfen. Hermine fühlte sich absolut überfordert und fehl am Platz. Ihr Blick schweifte zu Aveza die freundlich lächelte.

„Gehen wir ins Esszimmer.“, bot Severus mit einem Seitenblick zu seiner Portrait- Familie an und nickend begleitete ihn Hermine.

Während dem Essen war es so still zwischen ihnen als würden sie an einer Beerdigung teilnehmen und Hermine bemerkte dass sie auch beide schwarz trug. Fast hätte sie aufgelacht konnte das aber schnell in ein Husten tarnen.

Nach dem Essen führte er sie zurück in den Salon, in dem sie eine Weile still beieinander saßen.

„OK langsam wird's unheimlich.“, meinte Hermine „Du wolltest reden, also rede!“

Severus räusperte sich und sah sie dann entschlossen an: „Als allererstes, wie ich es ja bereits im Brief erwähnt habe, möchte ich mich für mein Verhalten entschuldigen.“

Hermine erwiderte nichts, sondern erwartete bloß dass er weiter sprach.

„Hermine...“, er seufzte „Ich habe verstanden warum der Zauber funktionierte obwohl wir scheinbar nur durch die Kette verbunden waren.“

Hermine verkrampfte sich bei der Erwähnung der Kette

„Es war weil wirklich Liebe floss.“, er betrachtete sie eindringlich „Es war mehr als der Zauber, wir haben uns wirklich geliebt. Und ich rede nicht nur von mir...“

Hermine wich seinem Blick aus. Was sollte sie dazu noch sagen? Der Sachverhalt war klar und sie würde den Teufel tun es jetzt zu dementieren. Wozu auch?

„Wenn du glaubst dass ich dir deshalb verzeihe oder dir eine Chance gebe...“, begann sie

„Das glaube ich nicht, ich bin Realist Hermine.“, meinte er und sah sie einen Moment lang an.

„Ich kann dir nicht vertrauen Severus.“, meinte sie schließlich und erhob sich „Und vertrauen ist der Grundstein einer Beziehung.“

Severus nickte und erhob sich.

„Ich bringe dich heraus.“

Aveza, Eileen und Charles blickten einander traurig an nachdem die beiden den Raum verlassen hatten.

„Oh mein armer Junge...“, seufzte Eileen während sich Tränen in ihren Augen sammelte. Derweil standen Hermine und Severus an der Tür.

„Bevor du gehst...“, meinte Severus und kramte in seiner Hosentasche „Das möchte ich dir schenken – es

ist weder die Kette noch etwas anderes Verzaubertes.“

Hermine verzog die Lippen als er ihr ein samtenes Stoffsäckchen entgegenhielt.

„Nein, ich kann und will das nicht annehmen.“

„Wenn du mir schon keine Beziehung geben willst, dann gib mir wenigstens die Freude dass du mein Geschenk annimmst.“

Hermine seufzte und nahm das Säckchen. Kurz bevor sie sich endgültig abwandte und das Manor verließ drehte sie sich zu ihm und drückte ihm einen kurzen Kuss auf die Lippen. Dann war sie fort.

Er lächelte traurig als er die Tür schloss.

„Ich hoffe mein letzter Trumpf bringt dich zu mir zurück, Hermine...“

Hermine apparierte direkt in ihre Wohnung vor ihr Bett und ließ sich einfach fallen. Das Säckchen fiel ihr aus der Hand und der Inhalt fiel heraus und kullerte unters Bett.

„Scheiße.“, murmelte sie als sie drunter griff und danach tastete. Ihre Finger umschlossen einen glatten kühlen Gegenstand und als sie ihn hervor holte erkannte sie den Traumstein.

Sie sog zischend Luft ein. So ein wertvolles Geschenk?

Doch das wahrhaft einzigartige und wertvolle schwebte unschuldig darin – eine blaue Pilula. Hermine erinnerte sich an die Erklärung:

Träume die der Schläfer im Herzen trägt, erscheinen als blaue Pilulas (...) Schwieriger wird es jedoch bei blauen Pilulas, diese verschwinden nur wenn der Herzenswunsch erfüllt wird, solange ist es jedem Möglich diesen intimen Gedanken einzusehen.

~~~~~

entschuldigt die verspätung... sorry sorry sorry...

aber dafür war es doch ein äußerst interessantes kapitel oder? \*unschuldig schaut\*

aber natürlich erwartet ihr das nächste jetzt mit noch größerer Spannung. ich bin bereits am schreiben!!!

hinterlasst mir einen kommim vielleicht gehts dann schneller?!?! ;)

lg

littlepanimausi

# Ein Gespräch unter Freunden

*Ihre Finger umschlossen einen glatten kühlen Gegenstand und als sie ihn hervor holte erkannte sie den Traumstein.*

*Sie sog zischend Luft ein. So ein wertvolles Geschenk?*

*Doch das wahrhaft einzigartige und wertvolle schwebte unschuldig darin – eine blaue Pilula. Hermine erinnerte sich an die Erklärung:*

*Träume die der Schläfer im Herzen trägt, erscheinen als blaue Pilulas (...) Schwieriger wird es jedoch bei blauen Pilulas, diese verschwinden nur wenn der Herzenswunsch erfüllt wird, solange ist es jedem möglich diesen intimen Gedanken einzusehen.*

Hermine's Hand begann leicht zu zittern. Er hatte ihr seinen Herzenswunsch übergeben. Hermine atmete tief ein und aus, dann drückte sie den Stein gegen ihre Stirn und tauchte in den Traum ein.

Sie lief durch die leere Eingangshalle des Manors und plötzlich lief ihr ein kleines Mädchen mit schwarzen Locken entgegen. Mit einem fröhlichen Strahlen sprang die Kleine Hermine an und rief dabei „Papa! Papa!“ Hermine sah sich das kleine Mädchen an, dass sie glücklich anstrahlte. Die Kleine nahm eine Strähne „ihres“ Haares und Hermine sah, dass diese Strähne schwarz und glatt war, also schien sie in Severus Körper zu stecken.

Plötzlich verdeckten zwei Hände ihre Sicht, sie nahm sie mit der freien Hand herunter und drehte sich um und erblickte sich selbst. Die Traum- Hermine strahlte so wie das Mädchen und küsste den Traum- Severus alias die echte Hermine. Es war ein eigenartiges Gefühl sich selbst zu küssen und aus dieser Perspektive zu sehen.

Erst als sie sich lösten erkannte Hermine dass ihr Traum- Ich schwanger war. Innerlich schluckte sie schwer.

Sie hörte sich selbst mit Severus' Stimme fragen: „Bist du glücklich?“

Die Traum- Hermine lächelte, strich sich über den Bauch und haucht „Maßlos.“

„Ich liebe dich.“, meinte der Traum- Severus und sein Gegenüber antwortete: „Ich liebe dich auch.“

„Ich liebe euch auch.“, mischte sich das Mädchen auf Severus Arm ein und brachte die Eltern zum Lachen. Der Traum endete.

Hermine betrachtete gedankenverloren den Traumstein in ihrer Hand. Die blaue Pilula schwamm genauso wie vorhin darin herum und Hermine seufzte tief. Nun, ein Vertrauensbeweis war es ja eigentlich genug, dass er ihr so etwas gab. Sie machte nachdenklich einen Kussmund und kniff die Augen zusammen. Hermine seufzte tief und lehnte sich zurück. Sie musste mit jemandem darüber reden. Aber mit wem? Harry?

**Nein!**

OK, wer sonst? Ginny? Hermine überlegte kurz... nun wenigstens würde sie ihr nicht gleich den Kopf abreißen oder sie in die Irrenanstalt einweisen. Hermine ging also zum Kamin und meldete ihre Ankunft.

Als sie den Raum betrat fand sie Ginny auf dem Sofa vor, sie hatte James' Kopf auf dem Schoß gebettet und fuhr ihm durch die pechschwarzen Haare. Sie lächelte Hermine an, die ihr ebenfalls lächelnd entgegen kam.

„Hallo“, flüsterte Hermine grüßend und küsste den kleinen James auf die Wange.

„Kannst ruhig laut reden, neben ihm könnte ein Kessel in die Luft fliegen und er würde seelenruhig weiterschlafen.“, meinte Ginny und fügte an „Oder die Nase rümpfen.“

Hermine grinste kurz und nahm neben der Schwangeren platz. Ginny' s Bauch war jetzt bereits leicht

erkennbar, könnte aber noch als Winterspeck durchgehen.

„Was führt dich her?“, fragte Ginny

„Muss ich einen Grund haben um zu kommen?“, fragte Mine zurück.

„Nein aber dein Gesichtsausdruck verrät dass es einen gibt.“

Hermine lächelte aufgrund dieser Aussage und begann dann stockend zu erzählen. Nachdem sie von der Pilula und dem Traum erzählt hatte machte auch Ginny ein nachdenkliches Gesicht.

„Hmmm.“, machte sie gedehnte und verzog nachdenklich den Mund. „Also lieben tut er dich ja scheinbar wirklich.“

Hermine nickte

„Und du liebst ihn auch.“

Wieder nickte sie.

„Also für mich ist die Sache klar, an deiner Stelle würd ichs versuchen.“

Hermine blinzelte zwei Mal verwundert und Ginny kicherte daraufhin

„Du machst dir das Leben unnötig schwer Minchen. Gib ihm eine Chance schließlich macht jeder Mensch Fehler und er ist nun mal ein Slytherin. Und solange dich sein Alter, Aussehen, Charakter und seine Vergangenheit nicht stören...“

Hermine zog die Augenbraue hoch und begann dann zu lachen. Im Gegensatz zu dem was sie noch erwartete an Problemen und Komplexen war das bisher nur ein kleiner Vorgeschmack. Aber versuchen wollte sie es.

Hermine erhob sich und entschied dass sie ihn nicht länger auf die Folter spannen wollte, also ging sie direkt durch den Kamin nach Prince Manor.

~~~~~

Hier das wahrscheinlich vorlertzte Kapitel. Hoffe ich krieg noch einen Kommi. Lieb euch. *knuddel*

littlepanimausi

Epilog

Hermine betrat einen Raum den sie noch gar nicht kannte, es war nur der Kamin darin aus dem sie geschritten kam und eine Tür ihr gegenüber öffnete sich kaum, dass sie sich den Staub von den Kleidern geklopft hatte.

„Miss.“, kommentierte der freche Hauself verwundert und fügte dann an „Wenn sie den Hausherrn suchen...“, er machte eine ausladende Geste mit dem Arm und zeigte aus der Tür hinaus. Hermine folgte und wurde in den Salon geführt.

„Euer Durchlaucht, Madam Granger ist zu Besuch.“, meldete der Hauself vornehm und ließ die beiden dann allein. Die Portraits schauten neugierig zwischen den beiden hin und her.

„Hermine.“, meinte Severus verwundert, stand auf und kam ihr entgegen. Er hatte die schwarzen Roben an die sie an ihm als Lehrer kannte nur, dass der wallende Umhang fehlte. Er stellte sich direkt vor sie und sie sah ihm ernst in die Augen.

„Hör zu.“, meinte Hermine „Ich will erst einmal einiges klarstellen: Dieses Haus wird radikal umdekoriert, du wirst mit Harry reden, der Hauself bekommt eine Partnerin, wir werden nie darüber reden, dass du älter bist und ich will alles über deine Vergangenheit wissen –absolut alles!“

Hermine nahm tief Luft und endete dann: „Ich liebe dich.“

Severus blinzelte einige Male verwirrt, runzelte die Stirn, lächelte dann etwas schräg und meinte dann: „Das ist jetzt aber kein Traum oder?“

Sie grinste und umarmte ihn „Fühlt es sich so an?“

Er legte seine Arme um sie und seufzte tief „Nein, aber es ist auch zu schön um wahr zu sein...“

~~~~~  
„Mr. Potter.“

„Professor.“

„Kann ich reinkommen?“

„Ja- klar... aber sicher doch.“

Einen Moment Stille, während sie sich gegenüber saßen.

„Ich habe ihre Mutter geliebt.“

„Ich weiß.“

„Und jetzt liebe ich ihre beste Freundin.“

Harry japste auf und starrte den ehemaligen Lehrer schockiert an.

„Ja, also... was?“, Harry konnte es einfach nicht fassen, der Mann spazierte in sein Wohnzimmer und erzählte ihm dass er seine beste Freundin liebte!

„Und wir sind ein Paar... schon etwas länger. Sie wird bald zu mir ins Manor ziehen. Ihre Frau wusste bescheid.“, klärte Severus ihn weiter seelenruhig auf, während Harry mit offenem Mund versuchte das zu verarbeiten „Ach ja, herzlichen Glückwunsch.“

„Wozu?“, fragte Harry perplex.

„Ihre Frau hat gerade ihren Tochter zur Welt gebracht – eigentlich sollte ich ihnen **das** sagen.“

Harry schluckte schwer, grinste dann dümmlich und fiel unelegant in Ohnmacht.

Severus lehnte sich zurück, beschwor sich ein Glas Wein herbei und prostete dem Ohnmächtigen zu.

Kurz darauf betrat Hermine das Wohnzimmer und sah zwischen den beiden verwirrt hin und her.

„Ich weiß auch nicht was er hat- ich hab es so schonend wie möglich ausgedrückt.“, meinte Severus Schulter zuckend und fragte sie dann: „Wein?“

~~~~~  
„Severus?“

„Hm?“

„Du hast nicht zufällig etwas damit zu tun?“, Hermine wedelte mit dem Tagespropheten während sie sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Das Titelbild zierte eine ziemlich verwirrte Rita Kimmkorn mit

angesengten Haaren und mit Ruß bedecktem Gesicht. Hinter ihr lag ein riesiger Ascheberg und der Titel verkündete dass „Unbekannt“ Ritas Anwesen und scheinbar auch sie in Brand gesteckt hat. Doch die Hexe konnte sich selbst noch retten, während ihr Häuslein zu Asche verbrannte.

„Ich? Traust du mir so was zu?“, fragte er scheinheilig und Hermine schüttelte lächelnd den Kopf, dann zitierte sie ihn: „*Um die Frau kümmere ich mich höchstpersönlich wenn ich hier raus bin. Sie soll sich ruhig in Sicherheit wähen...*“

Severus grinste, nahm ihr die Zeitung aus der Hand und meinte dann: „Sie sieht auf dem Bild besser aus als ich sie zurückgelassen habe...“

~~~~~

Severus blickte gebannt auf das kleine Lebewesen in seinem Arm, dass nuckelnd die Trinkflasche leerte. Neben ihm saß sein Patensohn der ebenfalls vollkommen entzückt von dem kleinen Wesen schien.

„Onkl, wieso is Bella scho klein?“, fragte der kleine Junge Severus

„Weil sie noch ein Baby ist Albus. Du warst in ihrem Alter auch so klein.“, meinte er ohne die Augen von ihr zu lassen

„Un wenn sie gröscher wird, schpielt schie dann mit miir?“

Severus nickte gedankenverloren und betrachtete seine kleine Tochter deren winzige schwarze Löckchen ihr kleines niedliches Gesicht umrahmten.

„Schläft sie schon?“, fragte Hermine als sie den Raum betrat und statt Severus antwortete Albus:

„Nein, schie trinkt doch noch Tantchen.“

Hermine musste wie immer lächeln wenn der kleine Albus sie „Tantchen“ nannte.

„Schie is sooo klein!“, meinte er und sah Hermine mit großen grünen Augen an.

„Scheinbar hat die kleine Arabella nicht nur ihren Vater sondern auch unseren kleinen Albus verzaubert.“, meinte Hermine lächelnd und strich dem kleinen Jungen durchs zerzauste schwarze Haar.

~~~~~

Severus betrat sein Zuhause und kaum dass er über die Schwelle getreten war hörte er Kindergetrappel, dass sich rasant näherte. Seine kleine Tochter sprang ihm fröhlich entgegen während sie mehrmals „Papa!“ schrie. Er schloss seine Arme um die Kleine und hob sie dann hoch als er sich erhob. Auf seinem Arm sitzend nahm sie sich eine Strähne seines Haares und spielte damit.

Zwei zierliche Frauenhände bedeckten seine Augen und als er sie hinunter nahm und sich umdrehte um seine schwangere Frau zu erblicken konnte er ein Lächeln nicht von seinen Zügen bannen.

Seine Frau lächelte ihn an bevor sie ihn zur Begrüßung küsste.

Die Worte die nun aus seinem Mund kamen schienen nicht mehr von ihm gesteuert zu werden sondern einfach aus ihm herauszusprudeln:

„Bist du glücklich?“

Hermine lächelte, strich sich über den Bauch und hauchte „Maßlos.“

„Ich liebe dich.“, meinte Severus und bekam prompt die Antwort:

„Ich liebe dich auch.“

„Ich liebe euch auch.“, mischte sich Arabella auf Severus Arm ein und brachte die Eltern zum Lachen.

Irgendwo im Manor löste sich eine blaue Pilula in Luft auf.

~~~~~

So das wars, die lange Reise endet hier!

Ich würd mich über einen abschließenden Kommentar sehr freuen obwohl ich ehrlich sagen muss dass diese FF nicht meinem normalen Können entspricht und ich sie am liebsten löschen würde. für euch lasse ich sie aber drin.

schwarzleser kommt aus euren verstecken!

lg

littlepanimasi(@gmx.de)

EDIT:

Wer will kann auf meinen Blog gehen, alle Fanfiktions werden dort nach und nach hochgeladen. Würde mich echt freuen wenn ihr mal hingehen würdet und euch mal dort umseht!

[link href="http://littlepanimasi.over-blog.de/" ]http://littlepanimasi.over-blog.de/[/link]